



KINDER & JUGENDARBEIT ISNY E.V.

Jahresbericht Schuljahr 2020/2021

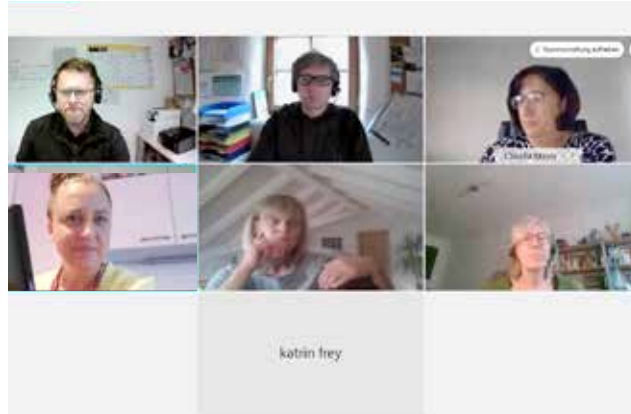


Nach einer langen Zeit der Einschränkungen war das Kooperationsprojekt „Kunstwerkstatt“, organisiert zusammen mit dem Kinderschutzbund Isny und der vhs isny, eine erste Gelegenheit für Begegnung und kreativem Miteinander.

Vereinstätigkeit und Entwicklungen

Kinder und Jugendliche sind von der Pandemie und ihren Folgen sehr stark betroffen. Viele Monate mussten Kinder und Jugendliche weitgehend ohne die so wichtigen sozialen Kontakte zu Gleichaltrigen in der Schule, im Kindergarten und an außerschulischen Lern- und Begegnungsorten und in Vereinen auskommen, mussten sich permanent wechselnden Öffnungs- und Schließungsvorgaben der Kitas und Schulen anpassen, waren die Orte ihres geselligen Zusammenseins, der gemeinsam gestalteten und erlebten Freizeit, des aufgefangen Werdens jenseits ihrer Familie geschlossen gewesen, wuchs ihre Zukunftsangst und sie fühlten sich mit ihren Bedürfnissen und Interessen nur unzulänglich wahrgenommen. Ihr solidarisches Handeln gegenüber Schutzbedürftigen und den älteren Generationen wurde kaum anerkannt. In der öffentlichen Wahrnehmung wurden sie darauf reduziert, sie durch die Prognose von Lerndefiziten zu stigmatisieren oder als störende Faktoren der öffentlichen Ordnung. Junge Menschen und ihre Familien sind erschöpft. Und dennoch: Junge Menschen sind und wollen keine Corona-Generation sein! Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie!

Mit diesen Ergebnissen einer deutschlandweit durchgeführten Jugendstudie der Bertelsmann Stiftung mit dem Titel „Das Leben junger Menschen in der Corona Pandemie“ die im März 2021 veröffentlicht wurde, haben wir uns im Vorstand und mit unseren Beirätinnen bei einer Videositzung intensiv auseinandergesetzt. Gemeinsam mit den beiden Mitarbeitern der Offenen und Mobilien Jugendarbeit wurden in dieser Vorstandssitzung vereinbart, sich intensiv darum zu bemühen, ein vielfältiges Aktionsprogramm von Veranstaltungen und Projekten auf den Weg zu bringen, sobald die Planungsrahmen und Corona Verordnungen dies erlauben.



Neue Formen der Zusammenarbeit mit Vorstand und Beirat des Vereins Kinder- und Jugendarbeit Isny e.V.. Hier bei einer virtuellen Vorstandssitzung mit dem Team Jugendarbeit und der Geschäftsführung im März 2021.

Es ist uns wichtig, dass Angebote der Kinder- und Jugendhilfe nach langer Zeit wieder geöffnet werden; denn nur so können Kindern und Jugendlichen wieder der Freiraum und die Entwicklungsfelder geboten werden, die sie für ein gesundes Aufwachsen benötigen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollten aktiv an der Gestaltung und Ausrichtung der Angebote beteiligt sein. Eine ganz wesentliche Botschaft der Bertelsmann Studie, die wir alle mittragen wollen.

Entstanden ist durch diese Bemühungen ein Kooperationsprojekt mit dem Kinderschutzbund Isny und der vhs. Eine Kunstwerkstatt bot für Kinder und Jugendliche eine außerschulische Gelegenheit, sich wieder im kreativen Prozess und beim miteinander Schaffen zu erleben. Durchgeführt wurde ab Pfingsten ein Kurs für Kinder und ein Kurs für Jugendliche mit jeweils sieben Terminen und insgesamt 15 Teilnehmenden. Möglich wurde das Angebot durch einen finanziellen Zuschuss des Bundesprojekt „Demokratie Leben“.

Ebenfalls entstanden sind Veranstaltungen und Projekte, bei denen die Interessen und Anliegen der Jugendlichen vorgegeben haben, was daraus werden kann. Durchgeführt wurde ein Skatecontest bei dem viele jugendliche Nutzer des Skateplatzes bei der Planung und Durchführung mitgewirkt haben. Annähernd 120 Besucherinnen und Besucher haben diesen Skatecontest durch Besuch, Mitwirkung oder als Fahrer beim Contest erlebt.

Mit einer Gruppe jugendlicher Nutzer des Isnyer Dirlparks konnte deren Idee der Anmietung einer „Landing Airbag“ für August realisiert werden. Mit allen damit verbundenen Herausforderungen von der Finanzierung bis hin zu Genehmigungen haben sich die Jugendlichen auseinandergesetzt

und somit auch maßgeblich zur Realisierung beigetragen, in dem sie auch eigene Spenden von Isnyer Unternehmen zur Finanzierung eingeworben haben.

Mit den aktiven Vorständen des Jugendhausvereins konnte im Juli eine Open Air Veranstaltung unterhalb des Jugendhauses realisiert werden, die mit Personenobergrenzen, eingezäuntem Veranstaltungsareal, Hygienekonzept und 3G Kontrollen durchgeführt werden konnte, bis ein Gewitter das vorzeitige Ende der friedlichen Veranstaltung notwendig machte.

Erwähnenswert ist auch noch ein zweitägiger Graffitiworkshop, der im Rahmen des Sommerferienprogramms realisiert werden konnte, an dem an jedem Tag ca. 20 Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Auch sportliche Angebote und offenere Treffmöglichkeiten konnten ab Juni mit Teilnehmern die einen Testnachweis vorlegten, wieder durchgeführt werden. Die Ferienbetreuung für Kinder ab der vierten Klasse am Beginn und am Ende der Sommerferien konnte mit ausreichend Anmeldungen in beiden Zeiträumen realisiert werden. Schöne Ferienaktivitäten in der näheren Umgebung und kleine Ausflüge in einer festen Gruppe Gleichaltriger waren hier die Programmangebote, die allen angemeldeten Teilnehmer sichtlich Freude bereiteten.

Auch mit dem Team der Schulsozialarbeit hat sich der Vorstand und unsere Beirätinnen zu einem Austausch getroffen. Dieser Termin im Juni konnte schon wieder in Präsenz unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes stattfinden. Das Kollegium der Schulsozialarbeit berichtete aus dem nicht gewöhnlichen Schulalltag, der erst zu Pfingsten wieder allen Schülerinnen und Schülern eine Rückkehr vom Homeschooling in den Präsenzunterricht ermöglichte. Einige Jahrgangsstufen waren schon früher zurück an der Schule. Ausführlich wurde darüber diskutiert, wie Schulsozialarbeit derzeit wirken kann. Einen großen Anteil der Tätigkeiten sind Einzelfallunterstützung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften. Hier waren die Kolleginnen und Kollegen auch während der Schulschließungen gefragt. Aus dem Homeschooling heraus gab es wenig neue Anfragen bei der Schulsozialarbeit nach direkter Einzelfallunterstützung. Die Nachfrage danach wird mit zunehmender Präsenz an Schule ansteigen, war die Prognose, die sich auch bewahrheitete.

Präventionsveranstaltungen im Klassenverbund konnten an einigen Schulen in Isny noch vor den Sommerferien untergebracht werden. Mit der Methodik des Sozialtrainings das an allen Isnyer Schulen bekannt ist, wurde in manchen Klassen auch ein Wiederaufeinandertreffen im Klassenverbund begleitet.

Der Vorstand und die Beirätinnen des Vereins baten das Kollegium der Schulsozialarbeit im Rahmen sich bietender Möglichkeiten über deren Beobachtungen zu berichten und auch durch geeignete Maßnahmen darauf hinzuweisen, dass zum Lernen auch die sozial-emotionale Komponente einen wichtigen Einfluss auf den Lernerfolg hat.

Jahreshauptversammlung des Vereins

Noch kurz vor dem Ersten Auftreten des Corona Virus in Deutschland konnte im Februar 2020 eine Jahreshauptversammlung stattfinden. Für das zurückliegende Geschäftsjahr 2019 waren die satzungsgemäßen Verpflichtungen des Vereins Kinder- und Jugendarbeit Isny e.V. glücklicherweise erledigt. Im Kalenderjahr 2021 konnte bisher keine öffentliche Mitgliederversammlung organisiert werden. Vorgesehen ist diese für Herbst 2021. Wir freuen uns dann über die Teilnahme vieler Mitglieder und Interessierter und hoffen, dass eventuelle Anpassungen der Corona Verordnungen eine Präsenzveranstaltung weiterhin ermöglichen.

Jahresbericht

Ausführlich berichten wir über alle Arbeitsbereiche und Inhalte im vorliegenden Jahresbericht. Dieser erscheint jährlich im Herbst, nach Ablauf eines Schuljahrs und dokumentiert das fachliche Handeln in den verschiedenen Arbeitsbereichen rückblickend. Der Jahresbericht wird auch an Kooperationspartner, Sponsoren und Spender verschickt. Für interessierte Mitglieder und die Öffentlichkeit steht der Jahresbericht zum Download auf der Homepage des Vereins bereit.

Zur Finanzierung aller Arbeitsbereiche

Unsere Arbeit und die Beschäftigung der nur in Teilzeit und auch auf Minijobbasis beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist nur möglich durch die Unterstützung der Stadt Isny, in deren Auftrag wir aktiv sind und die einen großen Anteil der finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stellt. Zuschüsse für Personalstellen durch Förderprogramme oder Elternbeiträge tragen zu einer Entlastung der kommunalen Kosten bei. Wir wirken hier sehr gut mit der Stadtverwaltung zusammen, sowohl bei der Beantragung und auch der damit verbundenen Dokumentationspflicht.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Stadtverwaltung, hier ganz speziell bei Frau Gösele, für die immer gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihrer Nachfolgerin Frau Kreisle.



Mit viel AHA Abstand konnten wir uns im Juli im Rahmen einer Teamsitzung von unserer langjährigen Ansprechpartnerin bei der Stadtverwaltung Isny verabschieden. Anita Gösele ist im Juli 2021 in den Ruhestand eingetreten.

Ein großer Dank geht auch an Herrn Bürgermeister Rainer Magenreuter und den Isnyer Gemeinderat mit allen vier Gemeinderatsfraktionen, die allen Anliegen mit Interesse folgen und uns stets im Rahmen der Möglichkeiten unterstützen.

Spenden und Zuschüsse

Der Verein ist dankbar, dass er in Isny und der Region auf ein so großes Unterstützernetzwerk bauen kann. Vielen Unternehmen, Einzelhändlern, Banken, Gastronomen, Stiftungen und auch Einzelpersonen aus Isny und der Region liegen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien am Herzen und sie unterstützen bei der Umsetzung von Projekten und Veranstaltungen.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir zusätzliche finanzielle Mittel für unsere satzungsgemäßen, gemeinnützigen Aufgaben entgegennehmen, die wir mit Bedacht und Sorgfalt verwenden. Wir sagen allen Unterstützern vielen Dank und freuen uns sehr über das entgegengebrachte Vertrauen.

Fortführung Karrierebegleitung an der Verbundschule

Im Dezember 2020 stimmte der Gemeinderat Isny einstimmig einer Fortführung der Karrierebegleitung an der Verbundschule zu. Zusammen mit der kommissarischen Schulleitung der Verbundschule berichteten wir über die bisherigen und vorgeschlagenen zukünftigen Rahmenbedingungen der Finanzierung und über die wertvolle Arbeit. Ein Antrag bei der Agentur für Arbeit wurde erfolgreich eingereicht und vorerst für die Dauer des Kalenderjahres 2021

können 50% der Gesamtkosten über die Mittel für Berufsorientierungsmaßnahmen an Schulen der Agentur für Arbeit gedeckt werden. Der Anteil mit dem die Stadt Isny diese Maßnahme unterstützt erhöht sich nicht, auch wegen der Zusagen weiterer Finanzierungspartner. Fürs erste Jahr 2021 der neuen Finanzierungsgrundlage bringt der Verein Kinder und Jugendarbeit Isny e.V. einen Anteil aus Eigenmitteln ein und das starke Signal der Elternschaft, hier in Form des Fördervereins der Verbundschule, ist eine Zusage für eine Kostenbeteiligung von jährlich 500 € für die nächsten drei Jahre.

Das Regionale Bildungsbüro hat uns und die Stadt Isny bei der Beantragung der Mittel bis zum Ende des Projekts Brückenbau intensiv beraten und auch maßgeblich dazu beigetragen, dass eine Folgefinanzierung bei der Agentur für Arbeit beantragt werden kann. Dafür vielen Dank.

**Regionales
Bildungsbüro**
Landkreis **Ra**ensburg

Die Förderung bei der Agentur für Arbeit muss jährlich neu beantragt werden. Soweit dieser beträchtliche Teil der Finanzierungsgrundlage genehmigt wird, steht auch die Stadt Isny mit ihrer Finanzierungszusage zur Karrierebegleitung. Der Antrag bei der Agentur für Arbeit für das Folgejahr 2022 ist eingereicht und seit September 2021 liegt bereits eine schriftliche Bewilligung vor.



**Bundesagentur
für Arbeit**

Personelle Entwicklung

Ein großer Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen und den vielen ehrenamtlichen Unterstützern, die die Vielzahl der Angebote erst möglich machen. Gemeinsam mit Ihnen allen bewegen wir viel für Kinder, Jugendliche und Familien in Isny.



Zum 1. September 2020 hat Laura Lang die Leitung des Schülerhauses übernommen.

Am 1. September 2021 hat Laura Lang die Leitung des Schülerhauses übernommen und sich schnell in alle verschiedenen Betreuungsformate und Angebote eingearbeitet. Sie hat zügig, zusammen mit Ihrem Kollegium und der Geschäftsführung des Trägervereins, notwendige Weiterentwicklungsschritte angepackt. Über ein Förderprogramm des Landkreis Ravensburg konnten finanzielle Mittel für eine qualifizierte Praxisbegleitung beantragt werden. Eine Arte Tandemfortbildung für Leitungskräfte und deren Stellvertretungen vor Ort, die uns als Träger ein wichtiges Anliegen war.



Neben der Überarbeitung von Betreuungsvereinbarungen im Schülerhaus und internen Weiterentwicklungsschritten wurde auch die Außenkommunikation angepasst und u.a. ein Flyer mit allen Betreuungsangeboten überarbeitet und veröffentlicht.

In den Betreuungsformaten, die das Schülerhaus bereithält kam es auch zu personellen Veränderungen. Eine Teilzeitstelle konnte erfolgreich neu besetzt werden. Zusätzlich konnten Arbeitsverträge geringfügig aufgestockt werden um alle Anmeldungen fürs Schuljahr 21/22 berücksichtigen zu können.

Bei der Neubesetzung der Personalstelle der Mobilen Jugendarbeit ging es leider nicht ganz ohne Unterbrechungen. Sicherlich herausfordernde Haushaltsberatungen des Isnyer Gemeinderats, ermöglichten eine Ausschreibung der Personalstelle im November 2020. Nach Vorstellungsgesprächen im Dezember konnte mit Michael Fischer ab März 2021 ein Arbeitsbeginn im Rahmen einer 75%-Stelle für die Mobile Jugendarbeit vereinbart werden. Die Reduzierung des Stellenumfangs, war nicht nur aufgrund der angespannten Haushaltslage umgesetzt, sondern sie war auch im Interesse des Bewerbers. Für die Mobile Jugendarbeit wird im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung über ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg jährlich ein Zuschuss für Personalkosten beantragt. Diese fließt in die Finanzierung mit ein und beträgt etwa ein Drittel der Gesamtkosten.



Michael Fischer ist seit 1. März 2021 als Mobiler Jugendarbeiter in Isny tätig.

Auch die Stelle der Karrierebegleitung und die Projektstelle 8er-Rat mussten nachbesetzt werden. Nadine Rox bisher für beide Aufgabenbereiche zuständig, ist aus familiären Gründen ausgeschieden. Das aufgrund der bisherigen Finanzierungsgrundlage befristete Arbeitsverhältnis im Rahmen der Karrierebegleitung endete zum 31.12.2020. Im Rahmen des 450€ Jobs, den Sie als Projektleitung des 8er-Rats angetreten hatte, konnte sie allerdings noch bis Mitte April 2021 weiterhin aus dem Homeoffice tätig sein. Da aufgrund der Schulschließungen die 8er-Rat Umsetzungen ausgebremst waren, war der Schwerpunkt der Tätigkeiten in dieser Zeit im Bereich der Karrierebegleitung angesiedelt und sie unterstützte über Videokonferenztools Schülerinnen und Schüler. Auch für die Einarbeitung der Nachfolgerin Katharina Zapf stand sie noch zur Verfügung. Katharina Zapf hat zum 15. März 2021 beide Aufgabenbereiche von Nadine Rox übernommen und eine befristete 54% Stelle für diese Aufgabenbereiche angetreten. Im Rahmen eines Praktikums für das Studium der Erziehungswissenschaft hat sie den Träger und die Aufgabenbereiche kennengelernt und so auch von der freiwerdenden Stelle erfahren, auf die sie sich beworben hat.



Seit 15. März 2021 ist Katharina Zapf als Karrierebegleitung an der Verbundschule und als Projektleitung für den 8er-Rat tätig.

Auswirkungen der behördlich angeordneten Schul- und Einrichtungsschließungen

Die Coronavirus-Pandemie fordert die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und die dort Beschäftigten auf einzigartige Weise heraus. Nach einer kurzen Phase der Öffnung und des sog. Lockdown light zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 zeichneten sich ab Herbst weitere mögliche Schul- und Einrichtungsschließungen ab.



Bis zu sechs verschiedene Corona Verordnungen und deren Aktualisierungen mussten laufend geprüft und im Blick behalten werden. Neben der Corona VO „Jugendarbeit“ waren dies die Corona VO „Kita“, „Schule“, „Sportstätten“, „Familienbildung“ und die „allgemeine Corona VO für Baden-Württemberg“. Zudem gab es Arbeitsschutz- und Testverordnungen.

Am 13. Dezember 2020 beschlossen Bundeskanzlerin und Ministerpräsidentenkonferenz einen harten Lockdown ab 16. Dezember ohne Enddatum. Nur noch Geschäfte des täglichen Bedarfs durften öffnen. Schulen und Kitas sind vorerst vom 16. Dezember bis 10. Januar 2021 geschlossen. Aufgrund von Infektionsgeschehen in Isny wurde die Verbundschule Isny sogar schon vorher geschlossen.

Mit Beginn des neuen Kalenderjahres 2021 wurde ersichtlich, dass die Maßnahmen verlängert werden.

Weswegen der Verein Kinder- und Jugendarbeit Isny für vom Arbeitsausfall betroffenen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund des erheblichen Arbeitsausfalls im Januar 2021 erneut Kurzarbeit beantragt und umgesetzt hat.

Die notwendigen Kenntnisse und die Umsetzung waren inzwischen vorhanden, weswegen nach kurzer Abstimmung der Geschäftsführung mit Stadtverwaltung und Vereinsvorstand der Antrag auf Kurzarbeit eingereicht und bereits am 13.1.2021 bewilligt war. Auch für das Kollegium war diese erneute Umsetzung von Kurzarbeit nicht mehr ganz so ungewohnt, denn durch Verlängerung der Rahmenbedingungen des Tarifvertrags-Covid des öffentlichen Dienstes, der unseren Arbeitsverträgen zu Grunde liegt, gestaltet sich Kurzarbeit für die Arbeitnehmer sozialverträglich. Das Kurzarbeitergeld wird vom Arbeitgeber aufgestockt. Für alle davon betroffenen Beschäftigten war die erneute Umset-

zung deswegen akzeptiert und die Entscheidung für eine Umsetzung wurde begrüßt. Für unseren Hauptkostenträger, die Stadt Isny, bedeute die beantragte Kurzarbeit trotz dieser Aufstockung aber dennoch eine enorme Entlastung der monatlichen Fixkosten im Personalbereich.

Keiner ahnte im Januar, dass Schulen, Betreuungs- und Jugendeinrichtungen erst ab Pfingsten wieder den Regelbetrieb oder den Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen aufnehmen können. Deswegen waren manche Kolleginnen und Kollegen aus manchen Arbeitsbereichen bis zu den Sommerferien und somit bis zum Ende des Schuljahres 2020/21 in Kurzarbeit.

Mit allen Kolleginnen und Kollegen aus allen Arbeitsbereichen fanden kontinuierlich Abstimmungen bezüglich des Arbeitsaufkommens und des Arbeitsausfalls aufgrund der Einrichtungsschließungen und der Rückkehr in Sollarbeitszeit statt. Erste Kollegen aus der Schulsozialarbeit kehrten bereits im März in Sollarbeitszeit zurück, im Schülerhaus dagegen wurde bis zu den Sommerferien mit Einsatzplänen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gearbeitet, da manche Familien das Betreuungsverhältnis im Schülerhaus in dieser langen Phase des Lockdowns kündigten oder sich anderweitig organisierten. Das Schülerhaus war bis zu Beginn der Sommerferien nicht ausgelastet, hatte aber gleichzeitig ein neues Schuljahr vorzubereiten, bei dem bereits ab März mit den Schulanmeldungen der Grundschule ersichtlich wurde, dass die Nachfrage im kommenden Schuljahr erneut stark ansteigen wird.

Teamarbeit, Arbeitsschutz und weitere Maßnahmen

Die Arbeit in den verschiedensten Arbeitsbereichen zeichnet sich auch durch Kontakt, Begegnung und Beziehung in verschiedenen festen oder losen Gruppenkonstellationen aus. Jedem ist klar, dass Notbetreuung nicht aus dem Homeoffice erfolgen kann. Weswegen hier auch während des harten Lockdowns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig waren.



Digitalisierungsschub durch Corona. Teamsitzungen fanden einen langen Zeitraum über Videokonferenzen auf der Moodle Plattform der Verbundschule statt.

Zusammenarbeit im Kollegium oder in Gremien über Videokonferenzen, telefonischer Beratungskontakt oder Videoberatung sind mit Einschränkungen, auch im sozialen Bereich umsetzbar. Auch das Kollegium hat hier durch die Corona Einschränkungen viel dazu gelernt. Zügig wurden bereits im Herbst 2020 Hard- und Softwarelösungen für Videokonferenzsitzungen angeschafft und verschiedene Dienste erprobt. Wir danken Thomas Straub – Lehrer an der Verbundschule Isny – der uns für unsere Großteamsitzungen eine Videokonferenzlösung über die Moodle Plattform der Verbundschule eingerichtet hat, die wir bis zu Beginn der Pfingstferien genutzt haben. Auch die Stadtverwaltung Isny hat uns über deren Plattform Möglichkeiten für Konferenzen mit externen Partnern zur Verfügung gestellt. Vielen Dank auch hierfür.



Als die Vorschriften zum Tragen einer FFP 2 Maske oder einer medizinischen Maske noch neu waren, war sogar die erfolgreiche Bestellung einer größeren Menge FFP2 Maske zu einem günstigen Preis ein Foto wert. Inzwischen ist die Versorgung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleistet.

Arbeitsschutzmaßnahmen wie zum Beispiel medizinische und FFP2 Masken, später Coronatests haben wir anfangs selbst angeschafft, später im Frühjahr 2021 als die Bestellmöglichkeiten einfacher wurden, wieder im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung Isny.

Durch die Impf-Priorisierung in Baden-Württemberg, waren Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe in Baden-Württemberg bereits ab 22. Februar 2021 impfberechtigt. Viele Mitarbeitende nahmen dieses Angebot auch zügig wahr und bereits Mitte März konnte ein großer Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über eine erfolgreiche Erstimpfung berichten.

Zukünftige Herausforderungen

„Die Covid-19-Pandemie hat eine so noch nicht dagewesene langanhaltende Krise in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland hervorgerufen. (...) Wie durch ein Brennglas zeigt die Covid-19-Pandemie die Brüchigkeit der Infrastrukturen in Kindheit und Jugend, insbesondere für junge Menschen in prekären Lebenslagen, auf (...). Je

länger die Covid-19-Pandemie andauert, desto häufiger wird in Politik und Öffentlichkeit die Frage gestellt, ob mit Blick auf junge Menschen bisher die richtigen Prioritäten gesetzt wurden und welche Stärken, Defizite und Lücken offengelegt wurden (...). Zunehmend wird deutlich, dass es falsch ist, auf ein einfaches „Durchhalten“ zu setzen. (...) Es wird keinen klaren „Cut“ zu einer Post-Pandemie-Phase ohne Covid-19 geben. (...) Die Aus- und Nachwirkungen für junge Menschen werden sich vermutlich noch stärker als bisher nach einem langfristigen Rückgang der Infektionszahlen zeigen.“

Zitiert aus „Kindheit und Jugend in Zeiten von Corona – Konsequenzen für die aktuelle und zukünftige Kinder- und Jugendpolitik“ Bundesjugendkuratorium 12.05.2021

Nach Ansicht des Bundesjugendkuratoriums, einem von der Bundesregierung eingesetzten Sachverständigen-gremium, aus deren aktueller Stellungnahme auch diese Zusammenfassung zitiert ist, werden wir mit Sicherheit noch länger mit den Folgen von Corona auch vor Ort hier in Isny beschäftigt sein. Erste Eindrücke der Auswirkungen können Sie bei Interesse unserem aktuellen Jahresbericht entnehmen. Als gemeinnütziger Jugendhilfeträger, der im Auftrag und im Zusammenwirken mit der Stadt Isny für unterschiedliche Angebote vor Ort zuständig ist, werden wir auch weiterhin die Öffentlichkeit und Kommunalpolitik, die Stadtverwaltung und weitere Kooperationspartner, sowie die Elternschaft und Kinder und Jugendliche in weitere Entwicklungen einbeziehen. Denn neben dem Infektionsschutz bedarf es nach unserer Einschätzung noch stärker die soziale, emotionale und mentale Gesundheit junger Menschen in den Blick zu nehmen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre Unterstützung.



Claudia Mayer
1. Vorsitzende
Kinder- und Jugendarbeit Isny e.V.



Matthias Hellmann
Geschäftsführer
Kinder- und Jugendarbeit Isny e.V.



Das Schülerhaus ist eine Kindertagesstätte nach § 22 SGB VIII mit zwei Hortgruppen und zwei Gruppen für die Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule (VGS). Auf Grund des großen Betreuungsbedarfs für Grundschulkinder gibt es weitere Betreuungsformate die, ebenso wie eine der beiden VGS-Gruppen, aus Platzgründen an der Grundschule angesiedelt sind. Dazu zählen die Hausaufgabenbetreuung und die Donnerstagsmittagsbetreuung. Als wichtiger Bestandteil der familienfreundlichen Stadt Isny und als Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wird in fünf Ferienwochen des Schuljahres zudem eine Ferienbetreuung in den Räumlichkeiten des Schülerhauses angeboten.



Hortgruppen im Schülerhaus

In den beiden Hortgruppen werden bis zu 40 Kinder der Grundschule am Rain (interimsmäßig im Siloah-Gelände untergebracht) und der Eduard-Schlegel-Schule von Montag bis Donnerstag zwischen 11:00 Uhr und 17:00 Uhr, freitags bis 16:30 Uhr betreut. Tätig waren hier pro Gruppe zwei Fachkräfte, die jeweils von einem BufDi unterstützt wurden.



Gruppe der Verlässlichen Grundschule (VGS)

im Gebäude des Schülerhauses und der Grundschule

Im Rahmen der VGS im Schülerhaus werden die Grundschüler vor Schulbeginn von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr und nach Unterrichtsende von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr betreut. Von Montag bis Donnerstag ist zudem eine Betreuung bis 14:00 Uhr mit einem warmen Mittagessen in der Mensa möglich. Eine Fachkraft wurde hier unterstützt von einem BufDi. Betreut wurden im Laufe des Jahres ca. 14 Kinder. Die Betreuung der VGS-Kinder an der Grundschule findet von Montag bis Mittwoch von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr statt. Möglich ist ebenfalls bis 14:00 Uhr mit der Option zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa. Zwei Fachkräfte und eine geringfügig angestellte Fachkraft waren hier für die Betreuung von rund 17 Kindern zuständig.

Mittagsbetreuung an der Grundschule

Von Montag bis Mittwoch in der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr findet die Hausaufgabenbetreuung für maximal 25 Kinder statt. In diesem Schuljahr wurde sie von drei Fachkräften, zwei ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und zwei Schülern der weiterführenden Schulen begleitet. Zur Finanzierung der ergänzenden Unterstützung der Fachkräfte trägt der Kinderschutzbund Isny bei.

Immer donnerstags werden in den Räumlichkeiten der Grundschule und in deren Außenspielbereich zusätzlich in der Zeit von 11:45 Uhr bis 14:00 Uhr bis zu 50 weitere Kinder der Klassen 1-3 betreut. Hier waren zwei Fachkräfte sowie sechs ehrenamtliche Mitarbeiterinnen tätig, welche die Kinder auch zum Mittagessen in die Mensa und anschließend wieder zurück zur Grundschule brachten.



Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung des Schülerhauses wurde trotz der Corona-Pandemie in fünf Wochen des Jahres von zwei Fachkräften und einem BufDi durchgeführt. Dazu zählen die Herbstferien, die Osterferien und die erste sowie letzte Woche der Sommerferien. Rund 15 Kinder wurden von

7:30 Uhr bis 14:30 Uhr in der Regelgruppe, bis 16:30 Uhr in der verlängerten Gruppe betreut (max. 7 Kinder). Dieser Zeitraum bietet die Möglichkeit für viele tolle Ausflüge und Aktionen. Eine Teilnahme daran ist auch Kindern möglich, die sonst nicht im Schülerhaus angemeldet sind.

Abläufe im Schülerhaus

Der Alltag im Schülerhaus ist zeitlich strukturiert, feste Abläufe bieten den Kindern eine Sicherheit. Nach der Schule ist, je nach Stundenplan, noch Gelegenheit für Freispiel oder kreative Angebote. Anschließend gehen die Kinder zum Mittagessen in die Mensa, begleitet von ihrem/r BezugserzieherIn. Von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr werden die Hausaufgaben erledigt. Der Rest des Nachmittags steht den Kindern zur freien Verfügung, wobei auch hier Angebote zu gemeinsamen Aktivitäten vorbereitet werden. Hier stellte uns Corona vor viele Herausforderungen, da unsere Abläufe stark davon beeinflusst wurden.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind Besprechungen mit dem gesamten Team (immer montags) sowie regelmäßige Absprachen in den Kleinteams der einzelnen Gruppen. Einmal im Jahr findet unser pädagogischer Tag statt, hier wird bspw. ein pädagogisches Thema bearbeitet und die Jahresplanung erstellt. Leider war es auf Grund der Pandemie nicht immer möglich, gemeinsame Teamsitzungen zu organisieren. Auch der pädagogische Tag wurde in diesem Jahr abgesagt.

Über das ganze Jahr leisten wir Elternarbeit in Form von Elternbriefen, Elternabenden und Elterngesprächen. Kontinuierlich finden mit den Eltern auch sogenannte Tür- und Angelgespräche statt. Bei Bedarf gibt es auch „Runde Tische“ mit den Sorgeberechtigten, dem/r KlassenlehrerIn, der Schulsozialarbeit, dem Schülerhaus und dem Jugendamt, um das entsprechende Kind bestmöglich zu unterstützen. Dies konnten wir auf Grund der Situation leider nur in reduzierter Form oder unter den entsprechenden Hygienerichtlinien umsetzen.

Trotz oder gerade wegen der vielfältigen Vorgaben, die uns wegen der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie betrafen, waren wir stets im engen Kontakt mit der Stadtverwaltung, dem Geschäftsführer unseres Trägers, dem Sekretariat, der Schulleitung, den Lehrern/ den Lehrerinnen sowie der Schulsozialarbeit der Grundschule am Rain sowie der Eduard-Schlegel-Schule. So waren wir immer gut vernetzt, was gerade unter den Bedingungen im letzten Schuljahr immer sehr hilfreich war.

Einen fachlichen und organisatorischen Austausch des gesamten Teams der Kinder- und Jugendarbeit Isny gibt es zudem einmal im Monat, ebenso wie regelmäßige QM-Tref-

fen mit den Leitungen der städtischen Isnyer Kindergärten. Auch bei der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft §78 KJHG - „Kinder, Jugend und Familie“ waren wir vertreten. Nicht immer fand dies in Präsenz statt, über Zoom-Meetings oder unter Einhaltung der Hygienerichtlinien konnten diese Termine aber realisiert werden.

Besonderheiten im Schuljahr

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Das Schuljahr startete nicht nur mit einigen neuen Kindern, es gab zudem eine neue Leitung im Schülerhaus: Frau Laura Lang hat zum 1.09.2020 die Stelle von Frau Regine Fuchs übernommen. Auch die Funktion der stellvertretenden Leitung wurde im Laufe des Jahres neu besetzt und auf Herrn Marcus Nagele übertragen. Als gemeinsames Leitungsteam nehmen Frau Lang und Herr Nagele seit dem Schuljahr an der sogenannten Qualifizierten Praxisbegleitung (QP) teil, die über das Jugendamt Ravensburg gefördert wird. In diesem Rahmen sollen Leitungskräfte unterstützt und Themen aus dem Kitaalltag bearbeitet werden.



Laura Lang, Leitung des Schülerhauses seit September 2020, mit Marcus Nagele als Stellvertretung

Eine erste Maßnahme, die das neue Leitungsteam angegangen ist, war die Erneuerung von Flyern und Verträgen. Mit dem Vorstand und Beirat des Vereins wurde bereits im Vorjahr abgestimmt, diese notwendige Aktualisierung vorzunehmen. Eltern und Außenstehenden sollten dadurch die vielfältigen (auch kombinierbaren) Betreuungsangebote transparenter dargestellt werden. Die Aufnahme neuer Kinder sollte organisatorisch vereinfacht werden.

Leider war auch das Schülerhaus im Verlauf zunehmend von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Es gab einen ständigen Wechsel zwischen Präsenzunterricht, Wechselunterricht und Notbetreuung. In der Notbetreuung

durften zuerst ausschließlich Kinder betreut werden, deren Eltern in systemrelevanten Berufen tätig sind, später dann auch mit Bestätigung vom Arbeitgeber über die Notwendigkeit der Präsenz am Arbeitsplatz. Um der Situation gerecht zu werden, wurden die beiden Hortgruppen getrennt, die VGS-Gruppen wurden auf Grund geringer Kinderzahlen und zur räumlichen Trennung zusammengefasst und bis zum Ende vom Schuljahr an der Grundschule betreut. Die Hausaufgabenbetreuung und die Donnerstagmittagsbetreuung konnten ab diesem Zeitpunkt nicht mehr angeboten werden. Lediglich die letzten Wochen vor Ende des Schuljahres konnte die Hausaufgabenbetreuung wieder stattfinden, die Donnerstagmittagsbetreuung wurde bis zum Ende des Schuljahres nicht mehr durchgeführt.



Die Ferienbetreuung konnte unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Corona-Verordnung und der Hygienerichtlinien jedoch immer angeboten werden.

Auf Grund des ständigen Wechsels, der fehlenden Planbarkeit und der geringen Kinderzahlen und des damit verbundenen erheblichen Arbeitsausfalls war das komplette Team des Schülerhauses über längere Zeit in Kurzarbeit, der Personaleinsatz wurde an die anwesenden Kinder angepasst. Einige Eltern betreuten ihre Kinder zu Hause oder kündigten die Betreuung sogar ganz. Dies lag meist daran, dass viele Eltern im Homeoffice arbeiteten oder die Betreuung anderweitig organisieren konnten.

Personelle Veränderungen gab es zudem durch das Ausscheiden zweier Mitarbeiterinnen im Laufe und zu Ende des Schuljahres, deren Stellen aber schnell neu besetzt werden konnten.

Erweiterungen vorhandener

Betreuungsmöglichkeiten zum neuen Schuljahr

Bereits während des Schuljahres und mit der Grundschul-anmeldung im März wurde deutlich, dass der Betreuungsbedarf fürs kommende Schuljahr wieder ansteigen wird und die vorhandenen Plätze in den verschiedenen Angebotsformen nicht ausreichend sind. Vor diesem Hintergrund gab es Abstimmungsbedarf zwischen Träger, Stadtverwaltung und Schule. Schlussendlich wurden die vorhandenen Betreuungsplätze geringfügig aufgestockt. Eine weitere Betreuungsgruppe aufzubauen ist von Seiten des Trägers Kinder- und Jugendarbeit Isny e.V. per Vorstandsbeschluss schon länger abgelehnt, da aus Trägersicht langfristig nur durch ein gemeinsam abgestimmtes und entwickeltes Konzept einer Ganztagesgrundschule, der stetig steigende Bedarf an Betreuung gedeckt werden kann. Erstmals konnten im vergangenen Schuljahr Besprechungen mit der Schulleitung der Grundschule, der Stadtverwaltung, dem Geschäftsführer des Trägers und der Leitung des Schülerhauses zu dieser Thematik stattfinden. Eine gute Entwicklung, auch mit Blick auf den bundespolitisch diskutierten Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Grundschulkinder ab 2026. Über eine beantragte und genehmigte Änderung der Betriebserlaubnis können im neuen Schuljahr in den beiden Hortgruppen insgesamt 45 Kinder betreut werden. Gleiches gilt für die VGS im Schülerhaus und der Grundschule, zusätzliche Plätze wird es auch hier geben. Folglich wird es im Schülerhaus einige kleine, bauliche Veränderungen geben, an der Grundschule steht ein zusätzlicher Betreuungsraum zur Verfügung. Auch personell wird es Unterstützung in den verschiedenen Bereichen geben. So versuchen wir, dem steigenden Betreuungsbedarf gerecht zu werden und damit so vielen Familien wie möglich einen Platz anbieten zu können.



SCHULSOZIALARBEIT

Wie schon das vergangene Schuljahr, stellte auch das Schuljahr 2020/21 für die Schulsozialarbeit am Schulzentrum Isny eine besondere Herausforderung dar. Es war geprägt von häufigen Wechseln: (des) Präsenzunterricht(s) unterbrochen von Phasen des Lockdowns, von Distanz- und Präsenzunterricht in halber Klassenstärke bis zur Rückkehr zum Präsenzunterricht unter Pandemiebedingungen in voller Klassenstärke. Der Beginn des Schuljahres gestaltete sich noch regulär mit Klassen- und Gruppenprojekten. In allen geplanten Klassen konnte das Sozialtraining stattfinden. Auch die Präventionsprojekte mit der Polizei wurden zum Glück durchgeführt. Leider führten die hohen Inzidenzen im Dezember 2020 zu einer erneuten Schulschließung. Die Verbundschule musste, aufgrund eines diffusen Ausbruchsgeschehens, früher geschlossen werden. Dies war eine besondere Herausforderung für alle Familien, Kinder und Jugendliche sowie alle am Schulleben Beteiligten.



Kathrin Meier, Schulsozialarbeiterin an der Verbundschule mit dem Schwerpunkt Realschule

Schulsozialarbeit im Kontext der Schulschließung(en)

Von Dezember 2020 bis Mai 2021 musste das Team der Schulsozialarbeit aufgrund der Einschränkungen des Schulbetriebs durch die Corona-Verordnungen zur bereits erprobten Arbeitsorganisation der ersten Lockdown-Phase zurückkehren. Die Erfahrungen aus dem ersten Lockdown halfen, sicherer mit der Situation umzugehen.

Schulsozialarbeit im Lebensfeld Schule konnte während der Schulschließungen wieder nur eingeschränkt bzw. auf alternativen Wegen stattfinden. Schule, auch als Ort der Begegnung, reduzierte sich, mit Ausnahme der Notbetreuung, auf das sog. Homeschooling bzw. Homelearning.



Melanie Anlauf, Schulsozialarbeiterin am Gymnasium

Schulsozialarbeit gestaltet sein Arbeitsfeld durch Kontakt- und Beziehungsaufbau, um Hilfe und Unterstützung möglich zu machen. Schon aufgrund der Altersbeschränkungen des Zugangs, sind Kontaktmöglichkeiten über soziale Medien insbesondere für Kinder im Grundschulalter, nur schwer möglich. Wenn, dann über die Eltern per Telefon oder Email. Im zweiten Lockdown gab es jedoch hier Veränderungen. Durch Angebote des regelmäßigen Online-Unterrichts für alle Kinder und Jugendliche kam es zu vermehrten Kontakten zwischen Lehrkräften und Familien, woraus sich wiederum Kontaktmöglichkeiten zur Schulsozialarbeit entwickelten.

Die Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen konnte hier die ganze Bandbreite medialer Kontaktmöglichkeiten nutzen. Bei der zweiten Phase der Schulschließung waren inzwischen alle Schüler und Schülerinnen medial ausgestattet. Daher waren die Wege der Kontaktaufnahme bekannter und routinierter.



Nina Witter, Schulsozialarbeiterin an der Eduard-Schlegel-Schule



Wolfgang Hinze, Schulsozialarbeiter an der Grundschule am Rain

Im sogenannten Homeoffice waren alle Fachkräfte per Email sowie, wo möglich, per Diensthandy und Kommunikations-Apps zu erreichen. Auf die Erreichbarkeit der Schulsozialarbeit und ihr Unterstützungsangebot wurde auf allen Internetseiten der Schulen ausdrücklich hingewiesen. Durchgehend fanden enge Abstimmungen im Team der Schulsozialarbeit, dem Träger Kinder- und Jugendarbeit Isny, den Schulleitungen, Lehrkräften und außerschulischen Kooperationspartnern statt.



Elisabeth Mayr, Schulsozialarbeiterin an der Verbundschule mit dem Schwerpunkt Werkrealschule

Erst mit zunehmender Dauer der Schulschließung kamen mehr Themen oder Anliegen von Eltern, Kindern oder Jugendlichen an. Auffallend war, dass Familien zunehmend belasteter reagierten, Durchhalten und die Selbstmotivation kosteten zunehmend mehr Kraft. In der Einzelfallhilfe kamen deutlich die häuslich-familiären Belastungen zum Tragen. Unterstützung bei der Bewältigung von Doppel-

rollen der Eltern in Abgrenzung zu „häuslicher Lehrkraft“ wurde vermehrt in Anspruch genommen. Des Weiteren brachen aufgrund mangelnder Ausweichmöglichkeiten im häuslichen Zusammenleben häufiger partnerschaftliche Konflikte auf, die von Kindern immer als äußerst krisenhaft erlebt werden und bewältigt werden müssen.

Begleitungen im Rahmen der Einzelfallhilfe bezogen sich dennoch weitgehend auf bereits bestehende Fallprozesse. Die Gespräche fanden überwiegend telefonisch statt, einige Gespräche unter Wahrung der Sicherheits- und Distanzbeschränkungen im Freien.



Kontaktangebot an Schülerinnen und Schüler der Verbundschule in Form eines kleinen Wettbewerbs über die Moodle Plattform der Verbundschule

Auf proaktive Kontaktaufnahmen von Seiten der Schulsozialarbeit wurde eher distanziert reagiert. Dies mag damit zusammenhängen, dass Schulsozialarbeit ein freiwilliges Angebot ist. Bei einer aktiven Kontaktaufnahme ohne Auftrag besteht die Gefahr Familiengrenzen zu überschreiten und der nötige vertrauliche Rahmen ist u.U. nicht immer gegeben. Grundsätzlich kann man feststellen, dass Schulsozialarbeit im schulischen Kontext angesiedelt ist und auch in diesem wahrgenommen wird.

Rückkehr zum Präsenzunterricht

Mit der schrittweisen Schulöffnung gewann Schulsozialarbeit für die Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien wieder an Bedeutung. Ähnlich wie nach dem ersten Lockdown wurden zunehmend, unter Wahrung der Distanzregeln, Klassen- und Gruppenprojekte, Beratungen und Kooperationsgespräche durchgeführt. Zum Juni 2021 waren alle SchulsozialarbeitInnen wieder vollumfänglich am Lebensort Schule präsent und tätig.



In den letzten Wochen des Schuljahres gab es von Seiten der Lehrkräfte eine enorme Anfrage an Projekten des sozial-emotionalen Lernens und der Prävention. Im Vergleich zum Ende des letzten Schuljahres wurde dem sozial-emotionalen Lernen und klassengemeinschaftsfördernden Projekten deutlich mehr Raum gegeben. Somit war der Terminkalender der Schulsozialarbeit, was Klassen- und Gruppenangebote anbelangt, wieder gut gefüllt.



In der Einzelfallhilfe ging es in Präsenz primär um die Wiederaufnahme von Kontakten sowie die Pflege von abgebrochenen Beziehungen. Mit der Schulöffnung und der damit verbundenen regelmäßigen Anwesenheit an Schule kamen neue Anfragen von Schülerinnen und Schülern nach Gesprächen hinzu. Themen dieser Zusammenarbeit waren u.a. der Umgang mit Leistungsdruck, Leistungsabfall sowie das Schaffen von Übergängen an andere Schulen.

In der Aufarbeitung und im Rückblick auf die zu großen Teilen zu Hause verbrachten Lern- und Freizeiten, stellen Kinder insbesondere die Bedeutung von Freunde treffen (in der Schule) und Gemeinschaft heraus. Auch das Wiedersehen der Lehrkräfte als Bezugs- und Lehrperson spielt dabei eine wichtige Rolle. Das Bedürfnis nach Gemeinschaftslernen und Wissensaneignung in der Gemeinschaft kann aus Kindersicht als ein Plädoyer für eine Präsenzschele verstanden werden.

Beratung und Gespräche

Insgesamt führte die Schulsozialarbeit am Schulzentrum Isny 447 Gespräche mit Kindern und Jugendlichen. Mit 70 Kindern und Jugendlichen fanden mehr als 3 Gespräche statt. Diese Unterstützung zählen wir als Einzelfallhilfe. Außerdem fanden Gespräche mit insgesamt 219 Elternteilen (42 männlich, 89 weiblich) in unterschiedlichen Zusammensetzungen und Häufigkeiten statt: mit Kindern und Jugendlichen der Schulen, mit Lehrkräften, mit einem oder beiden Elternteilen. Weiterhin gab es 368 Beratungsgespräche und Absprachen zwischen Lehrkräften und Schulsozialarbeit. Viele Beratungsanlässe mündeten dabei in eine mittelfristige bis langfristige Begleitung.



Im Sommer 2021 konnte eine Veranstaltung für Eltern mit Andreas Fuchs von der Beratungsstelle „Brennessel e.V.“ in Ravensburg angeboten werden: „Sexuelle Gewalt in den Medien“. Diese Veranstaltung fand aufgrund der Pandemie online statt. Insgesamt wurden damit 16 Eltern erreicht.

Soziales Lernen und Präventionsangebote

Durch Präventionsangebote (Projektvormittage bzw. 3 und mehr Unterrichtseinheiten) in Schulklassen wurden in 67 Klassen 1.224 Kinder- und Jugendliche erreicht. In 10 Gruppen wurde themenspezifisch (3 und mehr Einheiten) mit 76 jungen Menschen gearbeitet.

Brückenbau

Berufswegeplanung und Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler der Verbundschule Isny

Katharina Zapf führt die Aufgabe der Karrierebegleiterin als Nachfolgerin von Nadine Rox an der Verbundschule weiter. Zum 15. März 2021 hat sie die Stelle angetreten, nachdem ihre Vorgängerin aus familiären Gründen nicht weiter zur Verfügung stehen konnte. Eine Übergabe des Aufgabenfeldes konnte organisiert werden. Bis einschließlich 15. April 2021 stand Nadine Rox dankenswerterweise noch zur Übergabe und beratend zur Seite. Katharina Zapf hat Erziehungswissenschaft an der Uni Augsburg studiert und dies im Januar dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen ihres Studiums hatte sie 2018 ein Praktikum im Verein Kinder- und Jugendarbeit Isny e.V. absolviert und wurde so auf die freiwerdende Stelle aufmerksam.



Katharina Zapf, seit 15. März 2021 als Karrierebegleitung an der Verbundschule tätig. Ergänzend hat sie auch den Aufgabenbereich für die Projektleitung des Ber-Rats von Ihrer Vorgängerin übernommen.

Sie sei hier in ein „supertolles Team“ aufgenommen worden, sagt sie und meint damit nicht nur die Kinder- und Jugendarbeit, sondern auch die Schule und die Jugendlichen. Dass sie selbst jung ist und gerade einen Bewerbungsprozess hinter sich hat, empfindet sie als hilfreich: „Ich kann mich gut in die Ängste und Sorgen aber auch in die unterschiedlichen Interessen der Jugendlichen hineinversetzen und bekomme einen schnellen Draht zu ihnen.“ Der Übergang von Schule zum Beruf ist für Schülerinnen und Schüler immer eine Herausforderung. Unter den derzeitigen Vorzeichen noch viel mehr. Nur mit einer frühzeitigen Begleitung im Berufsfindungsprozess und beim Übergang in den Beruf kann der Anspruch „kein Abschluss ohne Anschluss“ erfüllt werden.

Neue Finanzierungsgrundlage seit 2021

Verortet ist die Teilzeitstelle seit Anfang an der Verbundschule. Gestartet wurde im Jahr 2017, gefördert durch EU-Gelder für drei Jahre. Das Projekt Brückenbau ist Ende 2021 ausgelaufen.



Bei der Agentur für Arbeit konnten für das Jahr 2021 Finanzmittel für Berufsorientierungsmaßnahmen an Schulen in Höhe von 50 % der Personal- und Sachkosten beantragt werden. Die genaue Bezeichnung lautet Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB VIII. Der angepasste Titel des Projekts heißt: „Brückenbau - Berufswegeplanung und Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler der Verbundschule Isny“.



Das Projekt „Brückenbau“ wurde bis zum 31.12.2020 gefördert von der EU (Interreg V). Projektträger im Landkreis Ravensburg war das Regionale Bildungsbüro Ravensburg.

Durch das Regionale Bildungsbüro Ravensburg und dessen Leiter Ludger Baum wurden alle bisherigen Brückenbau Standorte für mögliche Folgefinanzierungskonzepte beraten. Er führte auch Vorgespräche mit der Agentur für Arbeit und bereitete so eine erfolgreiche Antragsstellung vor. Vielen Dank für die Begleitung in den letzten Jahren.

„Wir sind sehr dankbar, dass die Stadt Isny, wie bisher, 40 % der Kosten übernimmt“, erklären der Geschäftsführer des Trägers Matthias Hellmann und der kommissarische Schulleiter der Verbundschule Samuel Holzhäuer. Der Verein Kinder- und Jugendarbeit unterstützt die Fortführung mit Eigenmitteln im Jahr 2021.

Der Förderverein der Verbundschule steuert ebenfalls einen jährlichen Beitrag bei. „Das ist ein starkes Signal aus der Schulgemeinschaft“, betont Schulleiter Holzhäuer. „Die Arbeit wird von Eltern und Schülern geschätzt, das wird uns immer wieder zurückgemeldet.“ Er sei dankbar, dass es nahtlos weitergehe. „Es ist uns ein Herzensanliegen, die Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Schulzeit zu begleiten, sondern auch frühzeitig beim Übergang in den Beruf oder an weiterführende Schulen.“

Förderverein



der Verbundschule
Isny e.V.



Von Februar 2017 bis Ende 2020 war Nadine Rox Karrierebegleiterin an der Verbundschule. Verabschieden mussten wir uns von ihr digital im Rahmen einer Videokonferenz. Vielen Dank für die geleistete Arbeit.

Katharina Zapf, startete mitten im zweiten Lockdown, als nur die Abschlussklassen in Wechselpräsenz an der Verbundschule anwesend waren. Diese erste Zeit der ungewöhnlichen Ruhe im Schulgebäude wurde zur Orientierung und Vorstellung im Lehrerkollegium sowie in den einzelnen Klassen genutzt. Aufgrund der guten Vorarbeit der BerufsberaterInnen der Agentur für Arbeit und der vorherigen Karrierebegleitung hatten die meisten Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen bereits eine Ausbildungsstelle oder einen Schulplatz an einer weiterführenden Schule. Mit SchülerInnen, welche noch Unterstützung beim Bewerbungsschreiben, Ausbildungsbetriebe finden oder zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche benötigten, konnten, in Präsenz unter Einhaltung der Hygienekonzepte, Einzelfallberatungen stattfinden. Laut den Angaben der SchülerInnen führten diese (auch wenn es gelegentlich einige Anläufe benötigte) zum Erfolg. Vorwiegend arbeitete Frau Zapf von März bis zum Ende des Schuljahres mit SchülerInnen der Werkrealschule zusammen.

Geplante Projekte für dieses Schuljahr, wie Mitmachen Ehrensache, Besuch von Ausbildungsbörsen und weiterführende Schulen, Praktika und Weiteres, konnten nicht stattfinden. Aktionen wie die Informationsveranstaltung zu weiterführenden Schulen, der Elternabend Schullaufbahn und Berufsberatung wurden online angeboten. Durch das Ausfallen vieler Maßnahmen fehlt den SchülerInnen ein Einblick in das Arbeitsleben, welcher im Berufswahlprozess eine wichtige Rolle spielt. Auch können freiwillige Praktika während der Ferien nicht bedenkenlos durchgeführt werden.

Viele Unternehmen möchten ihre Mitarbeiter keinem zusätzlichen Risiko aussetzen und lehnen deshalb einige Anfragen der Schülerinnen und Schüler ab. Fast bis zum Ende des Schuljahres 20/21 konnten die AchtklässlerInnen keine der vorgesehenen Praktika absolvieren. Im Juli bekamen

die SchülerInnen die Gelegenheit freiwillig ein Praktikum während der Schulzeit zu machen. Hier unterstützte die Karrierebegleitung durch Einzelfallberatungen und Telefontraining. Viele SchülerInnen der Verbundschule nutzten die Gelegenheit und nahmen gerne die Unterstützung von Frau Zapf an. Auch das Knigge- und Bewerbungstraining konnte im Juli für die neunten Klassen der Realschule in Präsenz stattfinden. Herr Oppe von der Barmer Ersatzkrankenkasse besuchte unsere Schülerinnen und Schüler im Saal der Alten Gerbe. Sowohl Inhalte als auch die Präsenz der Referenten haben unsere Jugendliche nachhaltig beeindruckt. Herr Oppe hat für verschiedenste Situationen im Alltag aber auch bei Bewerbungsgesprächen ein paar Tipps und Tricks den Schülerinnen und Schülern aufgezeigt, wie man leichter mit gutem Benehmen schwierige, bzw. fremde, Situationen meistern kann.

Mit großer Hoffnung auf ein „normaleres“ Schuljahr 2021/2022 plant Frau Zapf bereits jetzt Projekte und Veranstaltung für das kommende Schuljahr. Gleich im September 21 soll eine schulinterne Ausbildungsveranstaltung an der Verbundschule für SchülerInnen ab Jahrgangsstufe 8 stattfinden, da die öffentliche Isnyer Ausbildungsbörse im Kurhaus erneut wegen der Corona Maßnahmen nicht stattfinden kann.

Das Angebot der Karrierebegleitung können die SchülerInnen der Verbundschule das ganze Schuljahr über freiwillig nutzen. In Form von Einzelfallbetreuung aber auch Gesprächen mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten unterstützt die Karrierebegleitung beim Finden von Stärken und Interessen, möglichen Ausbildungsberufen und -betrieben und im Bewerbungsprozess. Auch wird die Zusammenarbeit zwischen den Beratungslehrerinnen, WBS-LehrerInnen und der Schulleitung in dem Bereich verstärkt, damit für jede Schülerin und jeden Schüler ein passgenauer Übergang geschaffen werden kann.

Für das Jahr 2022 wurde die Finanz- und Sachkostenförderung bei der Agentur für Arbeit erneut beantragt.

Für weitere Fragen bzw. Ideen im Bereich der Berufsorientierung an der Verbundschule steht Ihnen Frau Zapf gerne zur Verfügung.

KINDER-JUGEND-UND FAMILIENBEAUFTRAGTER

Ziel aller Bemühungen ist es, die kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt Isny zu erhalten und zu gestalten. Durch präventive und strukturverbessernde Maßnahmen sollen für Kinder, Jugendliche und Familien lebenswerte, stabile Verhältnisse erreicht werden. In der Alten Gerbe ist der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte Matthias Hellmann (zudem Geschäftsführer des Vereins Kinder- und Jugendarbeit Isny e.V.) Ansprechpartner für Einzelne, Vereine und Institutionen sowie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins.



Matthias Hellmann, Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragter für Isny und Geschäftsführer des Vereins Kinder- und Jugendarbeit Isny e.V.

Bausteine der familienfreundlichen Stadt Isny

Beinahe täglich finden Abstimmungen mit der Stadtverwaltung Isny und Kooperationspartnern z.B. aus Kindergärten, den drei Isnyer Familienzentren, Vereinen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins Kinder- und Jugendarbeit Isny über verschiedenste Themen aus dem Arbeitsfeld Kinder, Jugend und Familie Isny statt. Zu Beratungen und Gesprächen mit weiteren Kooperationspartnern wird der Kinder-, Jugend und Familienbeauftragte von Seiten der Stadtverwaltung gerne hinzugezogen.

Jugendliche im BFD oder FSJ

Die Stadt Isny und ihre Einrichtungen beschäftigen junge Menschen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) und im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ). Der Kinder- und Familienbeauftragte Matthias Hellmann lädt sie stets einmal zu einem gemeinsamen Treffen mit Bürgermeister Rainer Magenreuter ein.

Kurz vor Beginn des zweiten harten Lockdowns im Dezember konnte noch ein kurzer Begrüßungstermin unter Einhal-

tung strenger Hygiene-, Abstands und Lüftungsregeln im Großen Sitzungssaal des Rathauses für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen organisiert werden, die in diesem Corona Jahr eine besonders wertvolle Unterstützung in den Einrichtungen und für viele Kinder und Jugendliche sind. Ein Frühstück, wie in den Vorjahren konnte leider nicht angeboten werden, dafür gab es ein kleines Anerkennungsgeschenk der Stadt. Auch Bürgermeister Magenreuter nahm sich, zwischen vielen Terminen, an diesem Vormittag kurz Zeit für die jungen Erwachsenen. Der Termin war ihm wichtig „denn diese jungen Menschen leisten wertvolle Dienste.“, wie er Sie wissen ließ.



15 junge Frauen und Männer sind für ein Jahr als Bufdis und FSJler bei der Stadt angestellt. In Schulen, Kindergärten, im Schülerhaus, in der Jugendarbeit und beim Baubetriebshof – überall sind sie sehr willkommene Mitarbeiter und ohne sie wäre manches nicht möglich. Nicht alle konnten beim Fototermin dabei sein.

Einzelfallhilfe und Beratung

In unregelmäßigen Abständen wurden auch im vergangenen Schuljahr (wegen Corona weniger wie in den Vorjahren) direkte Einzelanliegen Isnyer Bürger beantwortet. Diese kamen überwiegend von Eltern, die für Ihre Fragen nach den richtigen Ansprechpartnern suchten oder sich in verschiedenen Anliegen (z.B. Kinderbetreuung, Unterstützung nach Geburt, u.Ä.) beraten ließen.

Um Familien zielgerichtet über die unterschiedlichen Unterstützungs- und Hilfsangebote auch während des Coronalockdown und der Phase des Homeschooling zu unterstützen, wurden für die Homepage der Stadt Isny Informationen aufbereitet die dort veröffentlicht wurden.

Familienbesucher – Willkommenspaket bei Geburt

Das Team der Isnyer Familienbesucher/innen setzt sich aus hauptamtlich und ehrenamtlich Beschäftigten zusammen. Sofern eine Familie bereits ein älteres Kind hat, das einen Kindergarten besucht, wird das Willkommenspaket vom Kindergarten übergeben (teilweise im Kindergarten, aber mit Angebot eines Besuchs). Familien, die mit einem Kind unter drei Jahren nach Isny zuziehen, erhalten ein dem Alter des Kindes angepasstes Willkommenspaket.

Die Familienbesucher werden regelmäßig über Neuerungen und Änderungen informiert. Hier arbeitet der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte eng mit der Stadtverwaltung zusammen und übernimmt auch selbst ab und an Familienbesuche. Ab Juli 2020 konnten wieder Familienbesuche, unter Berücksichtigung der besonderen Situation, stattfinden. Auch hierzu fanden viele Absprachen mit der Stadtverwaltung statt.

Folgende Möglichkeiten konnten Familien mit Neugeborenen in Isny und den Ortschaften mit Glückwünschen zur Geburt und der Ankündigung des Familienbesuchs angeboten werden: Überbringen des Willkommenspaketes ohne Gespräch (z.B. Ablegen vor der Tür,...); Willkommenspaket vor die Tür legen und telefonisches Gespräch über die Inhalte und Angebote im Nachgang; den Familienbesuch während eines Spazierganges oder im öffentlichen Raum stattfinden lassen (z.B. Spielplatz usw...); Hausbesuch mit Mundschutz, ggf. auch Gespräch auf der Terrasse; Familienbesuch in einem Raum, der Möglichkeit für ausreichend Abstand bietet, im Stadtgebiet Isny wäre das möglich z.B. im Rathaus oder in der „Alten Gerbe“.

Seit Januar 2021 ist der Landkreis Ravensburg für die Müllentsorgung in Isny zuständig. In den Vorjahren hat die Stadt Isny auf eigene Kosten 18 Restmüllsäcke (6 pro Lebensjahr des Kindes für die Ersten 3 Lebensjahre) ausgegeben. Dieses Angebot kann mit dem Zuständigkeitswechsel so nicht aufrechterhalten werden, auch nachdem der Kreistag im Oktober 2020 eine Entscheidung zur landkreisweiten Abschaffung der Windsäcke beschlossen hatte. Um Isnyer Familien weiterhin zu unterstützen übernimmt die Stadt Isny die Kosten für sechs Müllsäcke. Auch hierzu gab es Abstimmungen mit der Stadtverwaltung Isny.

In Isny und den Ortschaften kamen im vergangenen Kalenderjahr 149 Kinder auf die Welt. Zuzüge mit Kindern unter drei Jahren waren es 26. Aufgrund der Anpassungen bei der Übergabe entschieden sich 44 Familien für eine Ablage vor der Tür; 20 Familien für eine Ablage und ein Telefongespräch im Nachgang, 59 Familien wurden besucht und 10 Familien entscheiden sich für eine Übergabe / Abholung im Rathaus oder den Ortsverwaltungen. 16 Familien bekamen das Paket über den Kindergarten. Keine einzige Familie entschied sich dafür das Paket mit vielen Infos zur Familienfreundlichen Stadt Isny nicht anzunehmen.

Ein toller Erfolg für diesen Baustein der Familienfreundlichen Stadt Isny und diese Maßnahme, aber auch für das große Team ehren- und hauptamtlicher Familienbesucherinnen und Besucher. Für diese Aufgabe konnten im

vergangenen November auch zwei neue Besucherinnen gewonnen werden. Beide nahmen in Vorbereitung für diese Aufgabe auch an einer ausführlichen Schulung des Jugendamts teil.

Ferienbetreuung

„Ferien in Isny...- da geht was!“ nennt sich das Ferienprogramm, mit dem seit Jahren 10- bis 12jährige Kinder zweieinhalb abwechslungsreiche, betreute Ferienwochen erleben. Die Stadt Isny und der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte organisieren diese Ferienbetreuung. Entstanden ist die Ferienbetreuung vor mehreren Jahren. Auch Isnyer Firmen war es im Interesse ihrer Mitarbeiter, ein Anliegen und brachten dies in einem Austauschtreffen ein.

Mitte März 2021 ist eine Corona Verordnung „Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg“ in Kraft getreten.

Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen konnte für die Sommerferien eine Ferienbetreuung für 10-12jährige beworben und angeboten werden.

„Mit Optimismus und Fortschreiten der Impfkampagne hoffen wir im Sommer ... die Betreuung wie ausgeschrieben anbieten zu können“, erklärte Matthias Hellmann im Rahmen einer Presseankündigung. Anmeldungen für die beiden Betreuungszeiträume am Beginn und am Ende der Sommerferien konnten ab März von der Stadtverwaltung Isny unter Vorbehalt entgegengenommen werden.

Für den Zeitraum zu Beginn und am Ende der Sommerferien gingen ausreichend Anmeldungen ein, so dass beide Betreuungszeiträume auch durchzuführen waren. Gemeinsame Aktionen in und um die Alte Gerbe in Isny und in die Natur, Tagesausflüge entsprechend den gültigen Rahmenbedingungen, Spiel und Spaß, Bastel- und Kunstaktionen und viel fröhliche Zeit in einer gleichbleibenden Gruppe mit Gleichaltrigen waren als Programm vorgesehen und dieses Programm konnte überwiegend umgesetzt werden.



Ausbau Kindertagesstätten zu Familienzentren

Mehrere Jahre wurde vom Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten immer im Januar ein überkonfessionelles Trägertreffen zum Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren in Isny organisiert. Dokumentiert wurden diese Treffen in den letzten Jahresberichten. In diesem Januar konnte wegen der Kontaktbeschränkungen kein Treffen organisiert werden. Von einem Treffen im Rahmen einer Videokonferenz wurde Abstand genommen, da auch die Kitas im Januar andere Prioritäten setzten mussten um Notbetreuung und Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen sicherstellen zu können. Dennoch gibt es auch für diesen Baustein der Familienfreundlichen Stadt Isny Positives zu dokumentieren.

Die Kath. Kirchengemeinde Isny hat einen Folgeantrag für einen finanziellen Zuschuss beim Landkreis Ravensburg für Sach- und Personalkosten für das Familienzentrum St. Josef im Rahmen des Förderprogramms „Kinder, Jugend und Familie“ gestellt. Eine erste 5-jährige Förderperiode lief dieses Jahr aus. Für diesen Antrag waren weitere Stellungnahmen aus Isny notwendig.

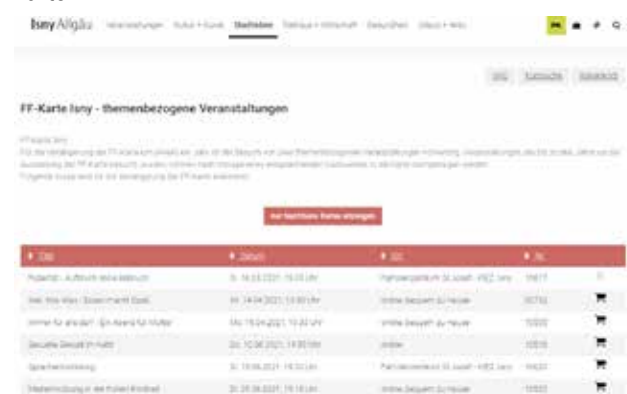
Durch die gute Netzwerkzusammenarbeit sowohl im Rahmen des beschriebenen, jährlichen Treffens aber in anderen Zusammenhängen war dieses Anliegen im Rahmen einer Videositzung der Lenkungsgruppe Netzwerk Familie im April zu bearbeiten.

Beate Hadwiger, Leiterin des Familienzentrums St. Josef erläuterte, dass sie inhaltlich weiter an der guten Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit in den Isnyer Gremien sehr interessiert sei und die Angebote des Familienzentrums St. Josef immer auch mit den Rückmeldungen und Einschätzungen aus den Gremien weiterentwickeln werde. Aus den sich anschließenden Rückmeldungen der weiteren Beteiligten in der Lenkungsgruppe Netzwerk Familie wurde deutlich, dass auch alle anderen dies bisher so wahrgenommen haben. Die Ausbaubemühungen des Familienzentrums St. Josef sind allen Beteiligten bekannt und werden in anderen Isnyer KITAs ebenfalls beworben. Über die Willkommenspakete wird das Programmheft auch frischgebackenen Eltern übergeben.

All diese Planungen und Angebote werden auch weiterhin durch die Lenkungsgruppe unterstützt und decken sich mit den Handlungsempfehlungen des Isnyer Familienberichts. Der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte Matthias Hellmann konnte aufgrund der Diskussion in der Lenkungsgruppe Netzwerk Familie eine schriftliche Stellungnahme für den Förderantrag beisteuern. Die Fortführung der Förderung ist inzwischen bewilligt.

Familienbildung mit der FF-Karte

Obwohl seit über 10 Jahren im Einsatz und etabliert, beschäftigt sich das Netzwerk Familie in den regelmäßigen stattfindenden Lenkungsgruppen Sitzungen mit Anpassungen, Weiterentwicklungen und aktuellen Thementrends in der Elternbildung und den Rahmenbedingungen für die FF-Karte.



FF-Karte Isny - themenbezogene Veranstaltungen

FF-Karte Isny
Die FF-Karte Isny ist eine Karte, die den Eltern ermöglicht, an verschiedenen themenbezogenen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Karte ist in verschiedene Bereiche unterteilt, die jeweils eine bestimmte Thematik abdecken. Die Karte ist kostenlos und kann von allen Eltern in Isny beantragt werden.

Titel	Datum	Ort	Preis
Projekt: Aufbau eines Eltern-Kind-Teams	09.10.2021 19:00 Uhr	Hilfsgemeinschaft St. Josef - Isny	10,- €
Wie viel Wert hat mein Kind?	10.10.2021 19:00 Uhr	Online-Begegnung	10,- €
Online-Begegnung: Ein Kind für mich	11.10.2021 19:00 Uhr	Online-Begegnung	10,- €
Begegnung: Ein Kind für mich	12.10.2021 19:00 Uhr	Online-Begegnung	10,- €
Begegnung: Ein Kind für mich	13.10.2021 19:00 Uhr	Online-Begegnung	10,- €
Begegnung: Ein Kind für mich	14.10.2021 19:00 Uhr	Online-Begegnung	10,- €

Neben zeitlich begrenzten Sonderbedingungen wegen Corona wurden auch organisatorische Anpassungen im Zusammenhang mit der FF-Karte umgesetzt. Zum Beispiel im Bereich der Digitalisierung: Erstmals wurden erfolgreich Onlinekurse angeboten und alle FF-Kurse sind über die Homepage der Stadt Isny zu finden und Eltern können sich direkt anmelden.

Diese Rahmenbedingungen mussten wegen der Corona-Verordnungen in den letzten 1 1/2 Jahren stärker angepasst werden als in den Vorjahren. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Isny und dem Partner vhs Isny, wurden zeitlich begrenzte Sonderregelungen diskutiert und entwickelt. Diese wurden in der Lenkungsgruppe Netzwerk Familie vorgestellt und auch dort diskutiert und als sinnvoll eingeschätzt. Aufgrund des erneuten Lockdowns in der ersten Jahreshälfte 2021 mussten die zeitlich begrenzten Sonderregelungen für FF-Karten Inhaber nochmal verlängert werden und galten bis zunächst 31.8.2021.

Mit dieser entgegenkommenden Regelung, bei der die FF-Karte unter Umständen auch ohne entsprechenden Nachweis von themenbezogenen Kursen temporär verlängert werden konnte, sollten die Auswirkungen von Corona auf die FF-Karte gering gehalten werden.

Alle Kursanbieter wurden gebeten, trotz der Herausforderungen FF-Veranstaltungen zu planen und zu organisieren und diese unter Berücksichtigung der Corona VO Familienbildung auch anzubieten. Auch Online Kurse wurden in das Portfolio aufgenommen und wurden von einigen Anbietern auch erfolgreich umgesetzt. Besonders der Kinderschutzbund Isny, die Schulsozialarbeit, die vhs Isny und der Kindergarten Beuren berichteten hier von guten Angeboten. Für viele Kurse wurden Wartelisten geführt, die nach und nach abgearbeitet wurden.

Zudem hat sich die kleine Arbeitsgruppe aus Stadtverwaltung, vhs und Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten auch mit weiteren Aspekten in der Zusammenarbeit der Abfrage und Bewerbung von Kursen beschäftigt und konnte einige Anpassungen im organisatorischen Ablauf vorschlagen, die in den letzten Jahren immer wieder im Gespräch waren. Regelmäßig auch in den Sitzungen der Lenkungsgruppe Netzwerk Familie.

Durch die Anpassungen sollen Doppelstrukturen möglichst vermieden werden, die Bewerbung der Kurse für alle Beteiligten effizienter organisiert werden und auch verstärkt über Onlinekanäle stattfinden können. Unter Anderem meldeten diesen Wunsch einzelne Eltern, Elternvertreter oder der GeKI zurück. Die Veränderungen wurden nach einer abschließenden Diskussion in der Lenkungsgruppe Netzwerk Familie im April auch umgesetzt.

Eltern wurden über die temporären Maßnahmen und die Anpassungen im organisatorischen Ablauf über die Homepage der Stadt Isny und begleitende Pressearbeit informiert. Der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte Matthias Hellmann war in diese Prozesse von Seiten der Stadtverwaltung aktiv eingebunden und informierte in Folge auch im Rahmen verschiedener Gremien und Video- oder Präsenzsitzungen sowohl über die temporären Anpassungen als auch über die weiteren organisatorischen Veränderungen. In der Lenkungsgruppe Netzwerk bleibt man diesbezüglich weiterhin im Gespräch und auch in der AG Kinder, Jugend und Familie Isny konnte darüber informiert werden.

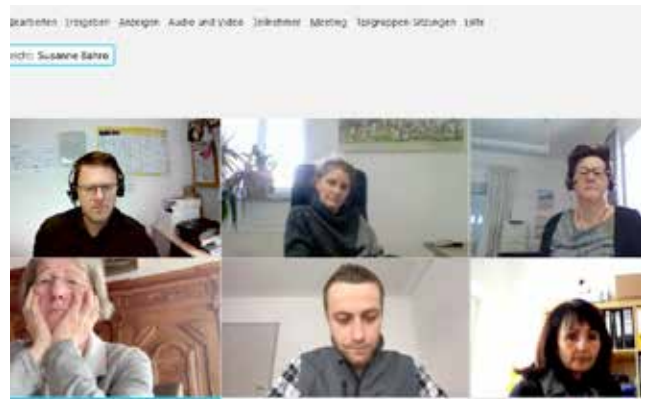
Gremienarbeit in Isny

Alle diese beschriebenen Entwicklungsschritte wären ohne die wirkungsvolle Zusammenarbeit in kleineren Arbeitsgruppen und in Gremien nicht möglich.

Lenkungsgruppe Netzwerk Familie

Die Lenkungsgruppe Netzwerk Familie spielt hier eine besonders wichtige Rolle. Vertreterinnen und Vertreter der Isnyer Kindergärten, der Schulsozialarbeit, des Kinderschutzbund Isny, der vhs, der Kirchen, von Stiftungen, der Stadtverwaltung und der Elternschaft kamen im vergangenen Schul- und Kindergartenjahr auf Einladung und unter Moderation und Vorbereitung des Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten zu Sitzungen zusammen um sich fachlich über die beschriebenen Maßnahmen und weitere Details zu beraten. Eine Sitzung konnte in Präsenz im letzten Sommer stattfinden. Eine weitere als Videositzung im April 2021.

Die Teilnehmeranzahl ist gleichbleibend konstant geblieben und wir freuen uns, dass die Elternschaft, vertreten durch den Gesamtelternbeirat der Isnyer Kindergärten GEKI konstant an den Sitzungen teilnahm und Vertreterinnen entsandte, die wertvolle Rückmeldungen aus Elternsicht einbrachten.



Die Lenkungsgruppe Netzwerk Familie traf sich sowohl in Präsenz, als auch zu Videositzungen.

Arbeitsgruppe Netzwerk Teilhabe

Im Herbst 2019 haben sich auf Anregung der ehemaligen Gemeinderätin und jetzigen Stadtseinerenrätin Gabi Kimmeler und mit Unterstützung der Stadt Isny und dem Kinder-, Jugend und Familienbeauftragten Matthias Hellmann mehrere in Isny tätige Organisationen zu einer „Arbeitsgemeinschaft Teilhabe“ zusammengeschlossen.

Viele der beteiligten Organisationen wie die Obdachlosenberatungstelle, die Flüchtlingsberatungsstelle oder die Sozial- und Existenzsichernde Beratung haben ihr Angebot erst in den letzten Jahren in Isny aufgenommen. Weitere beteiligte Organisationen wie der Tafelladen, die Nachbarschaftshilfe, Herz und Gemüt und die beiden Kirchengemeinden sind schon lange Zeit in Isny tätig.



Die in der AG Teilhabe zusammengeschlossenen Einrichtungsvertreterinnen und -vertreter im Rahmen einer Videokonferenz.

Die Zusammenarbeit und Abstimmung in der AG Teilhabe bietet seitdem für die beteiligten Organisationen, Fachkräfte und Ansprechpartner ein wichtiges Austauschformat. Auch während der verschiedenen Lockdown-Varianten und Kontaktbeschränkungen konnte der Austausch und die Zusammenarbeit über Videokonferenztools aufrechterhalten werden. Ein wichtiger Austausch auch um voneinander zu erfahren, welche Folgen der Coronapandemie bei den verschiedenen sozialen Unterstützungsangeboten bereits ankommen. Im Frühjahr wurde ein wichtiger Weiterentwicklungsschritt begleitet und die AG Teilhabe verständigte sich auf eine kleine Geschäftsordnung der Zusammenarbeit. Ein weiteres Anliegen der AG Teilhabe war es ebenfalls, eine aktuelle Übersicht mit allen Beratungs- und Unterstützungsangeboten vor Ort zusammen zu tragen, da es nicht immer leicht ist, das passende Hilfs- oder Beratungsangebot zu finden. In manchen Lebenssituationen ist auch längerfristige Unterstützung wichtig.



Die beteiligten Organisationen der AG Teilhabe hoffen, dass der neue kleine Wegweiser Ratsuchenden bei der ersten Kontaktaufnahme weiterhelfen kann. Der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte übernahm federführend die Entwicklung und Verteilung dieses Flyers. An den Druckkosten beteiligten sich neben der Stadt Isny, die beiden Kirchengemeinden, das DRK und der Kinderschutzbund.

Entwickelt hat die AG Teilhabe daraus den Flyer „Soziale Stadt Isny“ der seit April 2021 bei all den beteiligten Beratungsangeboten und an weiteren öffentlichen Stellen wie dem Sozialamt im Rathaus, den Ortsverwaltungen, den Isnyer Schulen und Kindergärten und bei der Schulsozialarbeit vorliegt und dort auch angefragt werden kann. Auch online wurde der Flyer auf die Homepage der Stadt eingestellt.

Eine Idee, die in der AG Teilhabe entwickelt wurde, war die Veranstaltung „Umsonst und draußen“ auf der Familienspielwiese. Bei dieser Veranstaltung konnten die Klienten und Adressaten verschiedenster Dienste und Organisationen nach langer Zeit der Kontaktbeschränkungen erstmals

wieder zu einem Grill- und Begegnungsfest zusammenkommen.

Über diese Entwicklungen, aber auch sich daraus ergebende Prozesse, wie die geplante Bereithaltung der „Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung“ in Isny (vorgesehen ab Herbst 2021) oder Beratungsmöglichkeiten der Schuldnerberatung der Landkreisverwaltung Ravensburg in Isny, wird auch regelmäßig in der Dach AG Kinder, Jugend und Familie (nach §78 SGB VIII) informiert. Einzelne Vertreter der AG Teilhabe übernehmen diese Berichterstattung nach Abstimmung oder der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte berichtet stellvertretend.

AG Kinder, Jugend und Familie (nach § 78 SGB VIII)

Zentrales Jugendhilfe-Gremium in Isny ist die AG „Kinder, Jugend und Familie“ nach § 78 des sog. Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Neben Vertretern der ortsansässigen Jugendhilfeeinrichtungen, Bürgermeister und Stadtverwaltung und des Jugendamts, nehmen auch kommunalpolitische Vertreter der Gemeinderatsfraktionen an den Sitzungen teil. Vertreter aller Schulen und der Polizei sind dauerhaft zu den Sitzungen eingeladen.

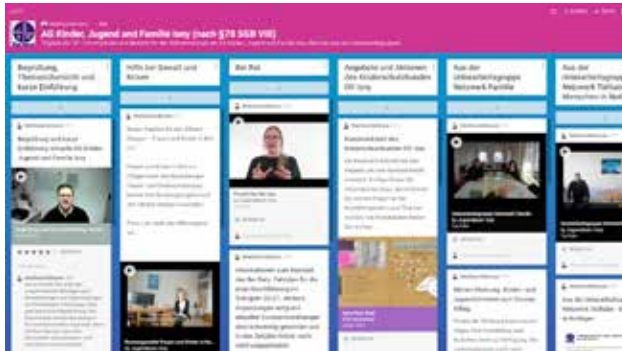
Die Vorbereitung, Einladung und Moderation übernimmt der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte.

Für November 2020 wurde ab Ende September damit begonnen eine Sitzung der AG Kinder, Jugend und Familie als Präsenzveranstaltung vorzubereiten. Ein Hygienekonzept wurde abgestimmt und ein Tagungsort, der ausreichend Abstand geboten hätte, stand ebenfalls bereits zur Verfügung. Die erneuten Kontaktbeschränkungen und angepassten Corona Verordnungen für November durchkreuzten die weit vorangeschrittenen Vorbereitungen.

Einiges stand bereits auf der Tagesordnung. Unterarbeitsgruppen haben in der Zwischenzeit wieder tagen können und sich mit Corona und den Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche und Familien in Isny auseinandergesetzt. Verschiedene Maßnahmen und Projekte wurden von den Partnern geplant und umgesetzt.

Auf der Suche nach einer geeigneten Form des Informationsflusses wurden mehrere digitale Alternativen, anstelle einer Videokonferenz geprüft, da die Fülle an Informationen durch eine Videositzung nicht umsetzbar gewesen wäre.

Über ein sog. digitales „Padlet“ wurden die Informationen aufbereitet. Mit Vertretern der Unterarbeitsgruppen und den bereits eingeladenen Gästen wurden kurze Berichte als Videoberichte gefilmt.



Ein Padlet mit kurzen Filmberichten, als digitale Alternative zu einer Videositzung der AG Kinder, Jugend und Familie Isny (nach §78 SGB VIII).

Eine Präsenzsitzung der AG Kinder, Jugend und Familie konnte dann im Juli 2021 organisiert werden. Die erste Sitzung seit langer Zeit. Corona und die Auswirkungen war auch hier das beherrschende Thema der Sitzung. Zudem stellten Vertreter der Beratungsstelle Brennessel e.V. aus Ravensburg ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot ausführlich vor und auch in dieser Sitzung wurde über die Arbeitsergebnisse der Unterarbeitsgruppen informiert.

Überregionale Vernetzung

Bei mehreren landkreisweiten Gremien wird die Stadt Isny durch den Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten vertreten.

Kuratorium der Stiftung Kinderchancen Allgäu

Im Kuratorium der Stiftung Kinderchancen Allgäu wirkt der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte regelmäßig mit und unterstützt auch dort geplante Aktionen und Aktivitäten. Neben ihm sind weitere Isnyer Kuratoren dort tätig. Diakon Jochen Rimmele ist ebenfalls Kurator und seit Juli 2020 ist auch Frau Susanne Jork als Kuratorin in diesem Gremium vertreten.



Regionaltreffen offene und kommunale Jugendarbeit

Neben den Mitarbeitern aus dem Team Jugendarbeit nimmt auch der Kinder, Jugend und Familienbeauftragte nach Möglichkeit an diesen Austauschtreffen teil. Dieses Gremium tagte im vergangenen Schuljahr ausschließlich in Videokonferenzen und tauschte sich regelmäßig über die Auswirkungen der Corona Pandemie auf Jugendliche und mögliche Angebote aus.

Austauschtreffen LK Ravensburg

Beim Austauschtreffen der Familienbesucher im Landkreis Ravensburg vertritt der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte die Stadt Isny und sorgt dafür, dass die vom Jugendamt zusammengestellten Informationen auch die Isnyer „Familienbesucher“ erreichen. Ein Treffen in Präsenz konnte im Mai 2021 stattfinden und zusammen mit der neuen Ansprechpartnerin für Willkommenspakete bei der Stadtverwaltung Isny, Julia Bühler, besucht werden.

Zukunftsfähige Arbeit für Isny

Bereits im letzten Herbst 2020 musste die Ausbildungsborse in Isny wegen Corona ausfallen. Für dieses Jahr war diese für den 24. September 2021 vorgesehen.

„Trotz aller Öffnungsschritte und immer mehr Möglichkeiten ist die Ausbildungsbörse Finde Deinen Weg leider nicht zu realisieren.“ mussten die Veranstalter von der AOK Isny und der Kinder, Jugend- und Familienbeauftragte Matthias Hellmann im Mai mitteilen.

Da es nicht nur dem Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten ein wichtiges Anliegen ist, die Jugendlichen bei diesem wichtigen Schritt Richtung Berufsausbildung zu unterstützen, wurde mit der Absage der Ausbildungsbörse damit begonnen eine Alternative vorzubereiten. Zusammen mit der Karrierebegleiterin Katharina Zapf und der Schulleitung der Verbundschule wurde die Idee einer kleineren, „schul-internen“ Variante für die zukünftigen Abschlussklassen der Verbundschule Isny entwickelt.

Noch vor den Sommerferien konnten vor allem die Isnyer Ausbildungsbetriebe, die in den letzten Jahren an der Ausbildungsbörse teilgenommen haben, schriftlich zu dieser Veranstaltung eingeladen werden. Der Rücklauf auf diese Einladung war so groß, dass schon mit Beginn der Sommerferien feststand, dass die Veranstaltung stattfinden kann.

Dem kleinen Vorbereitungsteam war wichtig, keine weitere Onlineveranstaltung zu realisieren. Jugendliche sind nach so langer Zeit des Homeschoolings onlinemüde. Sie sollen die Gelegenheit bekommen in echt mit ihren eventuellen, zukünftigen Ausbildern unter Berücksichtigung der Corona Regeln ins Gespräch zu kommen.

8er-Rat

Ausbau der Jugendbeteiligung in Isny

Der Startschuss für den 8er-Rat ist dieses Schuljahr gefallen. Das Projektteam mit der damaligen Projektleiterin Nadine Rox hat sich und diese Form der politischen Bildung und Beteiligung in den drei beteiligten achten Klassen der Isnyer Schulen im September 2020 vorgestellt.

8er-Rat Projekt durch Corona massiv ausgebremst

Ab 5. November 2020 hätte es richtig losgehen sollen. Die Pandemie macht umfassende Anpassungen und dauerhafte Umplanungen notwendig.

Der schulartübergreifende 8er-Rat aus Schülern achter Klassen, hat sich in anderen Städten bereits als wirkungsvolle Form der jugendgerechten Beteiligungsform an Kommunalpolitik erwiesen. 2019 entschied der Gemeinderat, dass dies auch in Isny stattfinden soll und bewilligte Ressourcen für eine Projektleitung im Rahmen einer 450 € Minijob Stelle bis Juli 2022.

In den baden-württembergischen Bildungsplänen sind Themen wie „Demokratie in der Gemeinde“, Mitbestimmung und Mitwirkung im Gemeinwesen“ oder „Demokratische Möglichkeiten der Einflussnahme“ für den Unterricht in den achten Klassen vorgesehen. Deshalb bietet sich gerade der 8er-Rat als Instrument der politischen Bildung an. Die Gemeindeordnung von Baden-Württemberg sieht die Beteiligung von Jugendlichen in einer Kommune vor. Diese für die unterschiedlichsten Schüler erlebbar zu machen, sie dafür zu motivieren und das im schulischen Rahmen, ist erklärtes Ziel des 8er-Rats. Aus Ideen, Anregungen und Vorschlägen sollen im Laufe eines Schuljahres konkrete Projekte werden.

Corona macht es notwendig kleiner zu starten

Teilnehmen sollte jeweils nur eine achte Klasse von Gymnasium, Werkrealschule und Realschule. Das wurde von den Schulen, der Stadtverwaltung und dem Verein Kinder- und Jugendarbeit Isny mit Blick auf die aktuelle Virus-Situation so vereinbart. Trotz der erschwerten Lage in diesem Schuljahr sollte es mit dem 8er-Rat losgehen. Gemeinsam wurde mit den Schulleitungen abgestimmt, welche 8te Klasse dieses Jahr dabei sein kann. Eines der Kriterien war, dass die Mehrheit der Schüler in Isny zuhause ist. In der Werkrealschule entschied man sich für die Inklusionsklasse. Für die Realschule wurde die Beteiligung unter allen 8ten Klassen ausgelost.

Am 24. September konnte das Projektteam, mit Nadine Rox, den drei Schulsozialarbeiterinnen Kathrin Meier, Elisabeth Mayr und Melanie Anlauf, Matthias Hellmann vom Verein Kinder- und Jugendarbeit Isny, Franziska Bauer vom Kreisjugendring und Hauptamtsleiter Frank Reubold als Vertreter der Stadtverwaltung, die ausgewählten Klassen noch besuchen.

Die Auftaktveranstaltung sollte am 5. November 2020 im Rathaus im großen Sitzungssaal stattfinden und wurde entsprechend der damals gültigen Vorgaben vorbereitet. Erneut wurden die Planungen durch das Corona Virus und neue Verordnungen ausgebremst. Die ausgerufene Pandemiestufe 3 in BW erlaubt zu dieser Zeit nicht, dass wir so mit den Jugendlichen arbeiten dürfen. Kurzfristig wurden die Pläne durch Interventionen der zuständigen Schulaufsichtsbehörden untersagt. Zu diesem Zeitpunkt änderten sich die Rahmenbedingungen teilweise wöchentlich. Ein Verlassen des Schulgebäudes für außerschulische Aktionen und die Beteiligung mehrerer außerschulischer Akteure in den Schulklassen war nicht möglich.

Weiterhin dauerhafte Umplanungen notwendig

Erneut musste umgeplant werden und die erste Konferenz sollte als reine Klassenaktion mit nur jeweils einem außerschulischen Akteur pro Klasse noch vor Weihnachten stattfinden. Mit Bürgermeister Rainer Magenreuter wurde eine Videobotschaft für jede 8te Klasse vorbereitet und aufgezeichnet. Der Vormittag wurde mit allen Schulen terminiert. Die vorgezogenen Schulschließungen der Verbundschule durch gehäufte Coronafälle ab Anfang Dezember durchkreuzten die Pläne erneut. Die 8er-Rat Klassenkonferenzen konnten nicht mehr stattfinden.

Von Weihnachten bis 18. April 2021 waren alle 8. Klässler aufgrund Corona im Homeschooling und Distanzunterricht.

Warum keine Onlineformate umgesetzt wurden

Nicht erst ab Januar haben wir uns über die Möglichkeiten das Format über Onlinezugänge umzusetzen ausgetauscht und abgestimmt. Die Klassen müssen mit ihren Bildungshintergründen unterschiedlich abgeholt werden. Deswegen kam ein gemeinsames Format nicht in Frage. Über die Schulen wurde uns von zunehmender „Onlinemüdigkeit“ der Schülerinnen und Schüler berichtet. Begeisterung können wir über einen solchen Zugang nicht herstellen. Auch im Austausch mit anderen überregionalen Akteuren wurde uns bestätigt: Onlineformate in der Jugendbeteiligung, können sinnvoll begleitend eingesetzt werden. Ein erster Beziehungsaufbau und eine thematische Hinführung solle in echter Begegnung stattfinden. Viele der beteiligten Akteure am Projekt waren den 8ten Klassen bisher nicht persönlich bekannt und standen noch nicht in Beziehung.

Jugendbeteiligungscoach Joachim Sautter, den wir über ein Förderprogramm der Jugendstiftung Baden-Württemberg für die Begleitung des 8er Rats beauftragen konnten und der uns noch bis Ende 2022 beratend zur Seite steht, bestätigte dies auch durch seine Erfahrungen aus anderen Kommunen. Projektplanung und Entwicklung kann durch

Onlinezugänge sinnvoll ergänzt werden. Erreicht werden darüber aber häufig Jugendliche mit höheren Bildungsniveaus. Andere nehmen häufig nicht daran teil oder werden erst gar nicht damit erreicht.

Situation Ende April 2021

Die 8ten Klassen waren ab Mitte April 21 im Wechselunterricht in halber Klassenstärke wieder an den Schulen und haben viele Lernstandskontrollen und Klassenarbeiten nachzuholen. Der Inzidenzwert entscheidet über kurzfristige Schulschließungen. Außerschulische Projekte können keinen großen Stellenwert einnehmen. Eine Durchmischung oder die Arbeit mit einer ganzen Schulklasse war zu dieser Zeit ausgeschlossen. Einzelmeldungen von Schülerinnen und Schülern kommen teilweise bei Kollegen an, dass es bedauert wird, dass der 8er-Rat nicht so stattfinden konnte, wie geplant.

Eine Konferenz als Projektvormittag mit jeder der drei 8ten Klasse noch vor den Sommerferien

Der Vorschlag einen Projektvormittag in den 8ten Klassen nach Notenschluss im Juli vorzubereiten wurde von allen Projektbeteiligten gutgeheißen. Wir wollten den beteiligten 8ten Klassen wertschätzend signalisieren, dass wir sie nicht vergessen haben, aber auch uns die Hände gebunden waren. Auch vorgesehen war den Jugendlichen Möglichkeiten aufzuzeigen bei entstehenden Projekten beim erneuten Durchgang im Schuljahr 21/22 mitwirken zu können.

Die neue Projektleitung Katharina Zapf, die inzwischen gefunden war und die Nachfolge von Nadine Rox Mitte März angetreten hatte, wurde beauftragt einen solchen Vormittag mit den Beteiligten Schulen und Klassenverantwortlichen Ansprechpartnern abzustimmen und vorzubereiten. Unterstützt wurde sie dabei von den Kolleginnen und Kollegen des Vereins aus Schulsozialarbeit und Jugendarbeit, den Schulen und auch maßgeblich von den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern.

Ablauf und Methodik der drei Konferenzen

Die drei Projektvormittage folgten alle einem gleichen Ablauf und fanden an drei Vormittagen im Juli im Saal neben der Alten Gerbe, außerhalb der Schule, statt. Im Vorfeld wurde mit allen Projektbeteiligten abgestimmt, dass dieser Projektvormittag eine abgeschlossene Veranstaltung sein muss, die auch so stehen bleiben kann, da bereits im neuen Schuljahr Jahr, neue 8te Klassen den 8er Rat bilden werden. Für Ihre Nachfolger sollten bereits erste Themen präzisiert werden aus denen dann Projekte entstehen können, die auch umgesetzt werden können.

Die Schülerinnen und Schüler kamen in Begleitung Ihrer Klassenlehrkräfte in den Saal neben der Alten Gerbe, dort wurden sie von der Projektleitung, Katharina Zapf und weiteren Kolleginnen und Kollegen, begrüßt. Kurze Auflockerungsspiele und Methoden der Soziometrie wurden durchgeführt, so dass allen bekannt war, weswegen sie heute hier sind und alle Beteiligten sich kennenlernen konnten.



Eine Videobotschaft des Bürgermeisters wurde allen 8ten Klassen vorgeführt. In diesen Videobotschaften grüßte Herr Magenreuter die jeweiligen Klassen persönlich und erklärte auch nochmal warum die Stadt Isny dieses Projekt durchführt und unterstützt.

Ein gemeinsames Frühstück in der Pause lockerte den Vormittag auf.

Danach wurden Arbeitsphasen zu verschiedenen Themenkomplexen vorgestellt. In Kleingruppen widmeten sich die Jugendlichen mehreren Themengebieten und arbeiteten nacheinander alle Stationen an Thementischen und Wandzeitungen ab. Diskussion untereinander und Abstimmung mit den anderen sollte dabei angeregt und durch die Methodik begleitet werden.



Stadtplan Isny

Als Wandzeitung wurde ein Stadtplan von Isny mit Teilorten aufgehängt. Die Schülerinnen und Schüler bekamen die Aufgabe, die Orte grün zu markieren an denen sie sich wohlfühlen und gerne sind. Die Orte rot zu markieren, an denen sie sich unwohl fühlen und die Orte orange zu markieren an denen sie Handlungsbedarf sehen.



Schule

Der Thementisch „Schule“ stellte Fragen, was ihnen in der Schule und auf dem Pausenhof fehlt. Welche zusätzlichen Angebote die Schule bietet und welche sie vielleicht noch anbieten könnte. Auch die Mittagspause war Thema.

Freizeitangebote für Jugendliche in Isny

Welche Angebote gibt es in Isny und anderen Teilorten? Wo geht ihr hin? Wo geht ihr nicht gerne hin? Und warum? Was müsste sich verändern, dass ihr kommt? Zu diesen Fragen sollten die Jugendlichen ins moderierte Gespräch und in den Austausch kommen.



Mobilität

Was bedeutet „Mobilität“?, Welche Verkehrsmittel nutzt ihr? Wie ist die Busverbindung in Isny, die Radwegsituation und habt ihr Anregungen? Diese und weitere Fragen sollten bei

der Station „Mobilität – Unterwegssein in Isny“ diskutiert werden.

Klima und Umwelt

Hier bearbeiten die Jugendliche die Fragen warum der Umweltschutz wichtig ist, was nachhaltig bedeutet, was umweltschädlich ist und wie sie selber dazu beitragen können nachhaltiger zu leben. Eine weitere Fragestellung war, was in Isny bereits dazu unternommen wird oder sich noch entwickeln könnte.



Eindrücke und erste Rückmeldungen

Es gibt in Isny und den Ortschaften eine Vielzahl von Orten an denen sich Jugendliche wohl fühlen und gerne Ihre Freizeit verbringen. Die Vereinslandschaft in Isny mit vielen Sportvereinen und Angeboten wurde hier mehrfach genannt oder, dass es Orte wie den Dirtpark, den Skateplatz, das Stadion, die Max Wild Arena, den Baggersee, das Juze, einen MC Donalds oder Eisdielen und Dönerbuden gibt, die viele gerne ihrer Freizeit besuchen.



Ebenfalls gibt es Orte, die manche weniger gerne besuchen oder meiden. Häufiger wurde genannt, dass sie sich am Müll an öffentlichen Orten stören und benannten dies oder

dass Plätze im öffentlichen Raum wie Kurpark, Bushaltestelle, Skateplatz, Baggersee oder Rewe Tiefgarage nicht beaufsichtigt sind. An manchen dieser Orte würden sich auch unsympathische Leute aufhalten. Das Juze wurde an allen drei Vormittagen besprochen und viele der beteiligten Jugendlichen stören sich daran, dass vor dem Haus geraucht wird und manche deswegen dort auch gar nicht hingehen wollen. Gleichzeitig wurde der Wunsch geäußert, dass es häufiger abends geöffnet wäre. Ideen was dort angeboten werden könne, wurden ebenfalls gesammelt.

Zu schulischen Themen gab es an allen drei Vormittagen Rückmeldungen und vielfältige Diskussionen. Neben vielen kleinen Verbesserungsvorschlägen für das jeweilige AG Angebot und Pausensituation, wurden auch Wünsche wie beispielsweise ein Dönerverkauf in der Pause oder mehrfach an allen Vormittagen mehr Sitzgelegenheiten im Außenbereich eingebracht. Die Homeschooling Phase empfanden viele Schülerinnen und Schüler anstrengend. Je nach Schulform wurde diese Phase auch im Rahmen der Thementische besprochen und Anregungen zu einer möglichen Verbesserung genannt, sollte so etwas nochmal kommen.



Das Thema Nachhaltigkeit und Umwelt beschäftigte alle 8ten Klassen. Viel Sorge bezüglich des Klimawandels und unserer Umwelt wurde ausgesprochen. Gesammelt wurden einige Ideen und Vorschläge wie jeder persönlich umweltbewusster und nachhaltiger Leben könne. Von plastikfreien Supermärkten über mehr Mülleimer mit Mülltrennung in Isny, bis zur Idee eines kostenlosen Fahrradverleihs und mehr überdachten Fahrradstellplätzen reichten hier erste Vorschläge und Anregungen. Aktionen wie das Stadtradeln kennen viele Jugendliche und manche finden, solche Aktionen solle es häufiger geben.



Mobilität, ÖPNV und Fahrradverkehr war ebenfalls ein Thementisch an dem viele Anregungen, Vorschläge und Ideen gesammelt wurden. Häufig genannte Rückmeldung waren Einzelrückmeldungen zu benutzten Busverbindungen, die häufiger fahren sollten. Mehrfach und an allen Vormittagen wurde genannt, dass das Fahrrad für die Jugendlichen ein ganz wichtiges Verkehrsmittel ist und mehr von den Autostraßen abgegrenzte Fahrradwege sehr wünschenswert wären. Ein Bahnhof in Isny und eine Zugverbindung wären mehrfach gern gesehen, genauso wie eine häufigere und kostengünstigere Busverbindung nach Kempten.



Resümee und Ausblick aufs neue Schuljahr

Alle beteiligten Jugendlichen haben an allen drei Projektvormittagen sehr konzentriert und ernsthaft an den Thementischen und Stationen gearbeitet. Im Plenum wurden am Ende der Kleingruppenarbeit die jeweiligen Diskussionen und Ergebnisse einander vorgestellt und auch in der ganzen Gruppe nochmals diskutiert und gewertet.



Die Ergebnisse der einzelnen Thementische und Stationen sind entsprechend vielfältig. Ausführlich wurden die Ergebnisse aller drei Projektvormittage von der Projektleitung dokumentiert, so dass diese auch für die weitere Arbeit des nächsten 8ter-Rats zur Verfügung stehen und darauf aufgebaut werden kann.

Die Erfahrung dieser ersten Konferenzen haben gezeigt, dass im Rahmen einer moderierten, jugendgerecht gestalteten Diskussion vielfältige Themenkomplexe bearbeitet werden können. Jugendliche haben zu vielen der Themen eine Meinung und Haltung und auch sehr konkrete Vorschläge. Manche der Themenkomplexe liegen im Zuständigkeitsbereich von Kommunen, andere sind außerhalb der kommunalen Steuerungsmöglichkeiten.



Die Projektvormittage wurden überwiegend positiv bewertet, auch wenn manche die Diskussionen als anstrengend empfanden. Für die meisten war es vor allem sehr interessant die Ideen, Meinungen und Interessen der anderen zu hören und darüber ins Gespräch zu kommen. Auch erste Ideen für mögliche Projekte wurden eingebracht. Die Themen haben ihnen gefallen, vor allem auch das Thema „Schule“. Viele fanden es gut ihre Meinung auch vor ihren Klassenlehrern so äußern zu dürfen. Die Schulleitung der Verbundschule hat an einem der Projektvormittage bei der abschließenden Vorstellung der Ergebnisse teilgenommen um sich die Ideen und Vorschläge auch anzuhören. Nicht so gut bewertet wurde die Station mit dem Stadtplan. Hier muss für eine erneute Durchführung nochmals nachjustiert werden und die Methode verfeinert werden.

Ausgehend von dieser ersten Erfahrung wird die zweite Runde des 8er Rats im kommenden Schuljahr vorbereitet. Nach einer ähnlich organisierten Konferenz mit den drei neuen 8ten Klassen des neuen Schuljahrs soll es dann möglichst bald in konkrete Projektentwicklungen gehen. Die Projekte sollen nach Neigung zum Thema mit schulübergreifenden Projektgruppen auf den Weg gebracht werden und aus ersten Ideen dann auch konkrete Projekte entstehen, die im Laufe des Schuljahres umgesetzt werden können.

Am Ende jedes Projektvormittags wurden die beteiligten 8Klässler gefragt, wer sich vorstellen könne, bei der Umsetzung von Projekten im kommenden Schuljahr mitzumachen. Einige haben sich gemeldet. Andere möchten sich nicht weiter einbringen. Die Interessierten sollen im neuen Schuljahr eingeladen werden, sich bei der Projektumsetzung einzubringen, sobald diese begonnen werden kann.

Das Jugendbeteiligungsprojekt 8er-Rat wird unterstützt von der Jugendstiftung Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms „Jugend bewegt“ und vom Kreisjugendring Ravensburg.

TEAM JUGENDARBEIT

Mit dem Team Jugendarbeit haben wir seit vielen Jahren einen organisatorischen und konzeptionellen Zusammenschluss der Pädagoginnen und Pädagogen aus den Arbeitsbereichen Mobile Jugendarbeit, Kinder- Jugend- und Familienbeauftragter, Offene Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit vollzogen. Ziel der Zusammenarbeit ist, die Angebote und Ausgestaltung der kommunalen Jugendarbeit in Isny sicherzustellen und konzeptionell zu begleiten, aber auch weiterzuentwickeln und bedarfsgerecht anzupassen.

Einschränkungen der Zusammenarbeit

Mit dem Ausscheiden des Mobilen Jugendarbeiters Wdebat Arazar zum September 2020 und der Vakanz bis 1.3.2021 war auch die Zusammenarbeit des Team Jugendarbeit im vergangenen Schuljahr nur eingeschränkt möglich. Erneute Einrichtungsschließungen ab Dezember schränkten die Möglichkeiten der Projektarbeit und Öffnung von Angeboten für Jugendliche noch massiver ein, als im kurzen Öffnungsintervall von September – November 2020. Auch die, im Zusammenhang mit erheblichem Arbeitsausfalls, umgesetzte Kurzarbeit hatte Auswirkungen auf die Zusammenarbeit.

Mit der Wiederbesetzung der Stelle des Mobilen Jugendarbeiters und der schrittweisen Öffnungsperspektiven für Jugendangebote, konnten ab Pfingsten bis zu den Sommerferien wieder regelmäßige Teamsitzungen stattfinden. Es wurden Jugendangebote abgestimmt und geplant. Bis in die Sommerferien hinein wurden Projekte gemeinsam mit Jugendinitiativen, Gruppen und Kooperationspartnern realisiert. Überwiegend konzentrierten wir uns auf Outdoor Angebote an der frischen Luft, bei denen die Vorgaben nicht ganz so einschränkend waren, wie bei Indoor Projekten. Die Schulsozialarbeiterin der Verbundschule nahm an diesen Teambesprechungen vorerst nicht teil. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres soll auch die Zusammenarbeit im Team Jugendarbeit wieder kontinuierlicher stattfinden.

BFDler der Team Jugendarbeit überwiegend an Isnyer Schulen tätig

Unterstützt werden wir bei der Angebotsgestaltung auch regelmäßig durch zwei junge Erwachsene im Bundesfreiwilligendienst. Im vergangenen Schuljahr waren das Hannes Weber und Konstantin Kral. Da aufgrund der behördlich angeordneten Einrichtungsschließungen ein großer Teil ihres Aufgabengebiets im Team Jugendarbeit wegfiel, wurden mit der Schulleitung der Eduard-Schlegel-Schule und der Grundschule am Rain Vereinbarungen getroffen.

Von Mitte Dezember bis Pfingsten unterstützten die beiden die Notbetreuung und Differenzierung an den Schulen. Auch diese Kooperation war für alle Seiten gewinnbringend. Die beiden freuten sich dennoch sehr darüber, dass es gegen Ende ihres Freiwilligendienstes noch Gelegenheit gab, in dem Bereich mitzuwirken für den sie sich eigentlich interessiert und beworben hatten.

Teamentwicklung ab Herbst 2021

Die Arbeitsweise und das Selbstverständnis der Zusammenarbeit und die Prinzipien und Grundhaltungen der Zusammenarbeit sollen nach Stellenneubesetzungen in einer Teamklausur des Team Jugendarbeit im Herbst 2021 überprüft, aktualisiert und gemeinsam weiterentwickelt werden.

Angebote unter Corona Einschränkungen

In Zusammenarbeit und im Auftrag der Stadt Isny haben wir den Auftrag für Jugendliche Räume zur Aneignung, Erprobungs- und Lernprozessen zur Verfügung zu stellen. An weiteren städtischen Plätzen für Jugendliche arbeiten wir aufsuchend und regen Engagement an.

Offene Angebote wie wir sie kennen, konnten im vergangenen Schuljahr aufgrund der Maßnahmen im Zusammenhang mit Corona nur sehr eingeschränkt angeboten werden. Eine häufig angepasste „Corona VO Jugendarbeit – Jugendsozialarbeit“ regelte den Rahmen, wie Angebote gestaltet werden müssen. Kleinere Gruppengrößen, Maskenpflicht und Dokumentation der personenbezogenen Daten führten dazu, dass im kurzen Öffnungsintervall, von September bis Mitte Dezember 2020 manche Jugendlichen die Angebote mieden und sich lieber im öffentlichen Raum trafen. In dieser Phase war die Stelle des Mobilen Jugendarbeiters vakant.

Mitarbeiterinnen des Schülercafés in der Notbetreuung der Verbundschule tätig

Auch schulnahe Jugendangebote, wie das Schülercafé in der Mensa, konnten nur sehr kurz und mit massiven Einschränkungen angeboten werden. Mit der Schulleitung der Verbundschule fanden kontinuierlich Abstimmungen bezüglich der Öffnung dieser Angebote statt. Mit den Schulschließungen im Dezember konnte das Angebot des Schülercafés nicht mehr angeboten werden.

Die drei Mitarbeiterinnen des Schülercafés stemmten in der Zeit von Dezember bis Pfingsten die komplette Notbetreuung der Verbundschule. Eine, für beide Seiten stimmige und wertvolle Kooperation. Die Verbundschule brachte die zur Verfügung stehenden Ressourcen der pädagogischen Assistentin und die Unterstützung durch Jugendliche im

Bundesfreiwilligendienst mit ein. Nach den Pfingstferien konnte das Schülercafé wieder geöffnet werden. Die Resonanz darauf war, aufgrund der Vorgaben, bis zu den Sommerferien überschaubar.

Aktionen, Veranstaltungen und Projekte überwiegend Outdoor

Aufgrund der Einschränkungen, die die Corona Verordnungen vorgaben, waren Outdoor Angebote ab Pfingsten sehr viel leichter umzusetzen als sie in Räumlichkeiten zu planen. In Innenräumen musste ausreichend Platz vorhanden sein um die AHA Regeln zu gewährleisten. Sowohl von der Mobilen als auch von der Offenen Jugendarbeit wurden verstärkt Angebote, Veranstaltungen und Projekte auch Outdoor geplant und umgesetzt. Oberste Richtlinie war dabei, Jugendliche aktiv an der Umsetzung und Planung zu beteiligen. Alle organisierten Veranstaltungen waren gut besucht und fanden Anklang. Einzig das Wetter machte uns zweimal einen Strich durch die Rechnung und machte vorzeitige Beendigungen einzelner Veranstaltungen notwendig.



Viele Angebote durch gelingende Kooperation vor Ort

Neben der Beteiligung von Jugendinitiativen oder Gruppen konnten auch mit Isnyer Kooperationspartnern Angebote umgesetzt werden. So fand eine gute Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Stadtsportlehrer bei Angeboten in den Sommerferien statt, die dann im Rahmen des Ferienprogramms umgesetzt wurden. Eine Kooperation mit dem Kinderschutzbund Isny und der vhs Isny machte die erste Durchführung einer Kunstwerkstatt für Kinder und für Jugendliche möglich.

Wertvolle Unterstützung durch regionale und überregionale Förderungen

Bei all diesen Planungen und Durchführung von Veranstaltungen konnten wir großzügige finanzielle Förderungen und Unterstützung von Dritten beantragen, einwerben und einkalkulieren.

An erster Stelle soll hier das Bundesprojekt „Demokratie Leben“ aufgeführt und genannt werden. Menschenfeindliche Äußerungen und Handlungen gefährden die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Daher unterstützt das Bundesfamilienministerium mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ seit 2015 deutschlandweit Projekte, die sich für Demokratie, Vielfalt und gegen Menschenfeindlichkeit einsetzen. Das Programm fördert über 500 Projekte und Maßnahmen mit kommunalen, regionalen und überregionalen Schwerpunkten.

Mit der Partnerschaft für Demokratie gibt es auch bei uns im Landkreis Ravensburg ein regionales Demokratiebündnis, durch das Fördermittel auf kommunaler und regionaler Ebene beantragt werden können. Für den Aktionsfonds sind zivilgesellschaftliche Initiativen, Träger, Vereine und Verbände antragsberechtigt. Schon mehrfach haben wir in den letzten Jahren Fördermittel für Projektumsetzungen beantragt und bewilligt bekommen. Im vergangenen Schuljahr konnte das Kooperationsprojekt „Kunstwerkstatt“ nur mit der freundlichen Unterstützung des Förderprogramms Demokratie Leben umgesetzt werden.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Neu entwickelt wurde in diesem Jahr ein regionaler Jugendfonds des landkreisweiten Projekts. Dieser Jugendfonds firmiert unter dem Namen „heroes for democracy“. Die Antragsmöglichkeiten sind niederschwelliger. Jugendliche sollen selbst Projektmittel beantragen können. Zusammen mit den mitveranstaltenden Jugendinitiativen konnten im Frühsommer insgesamt vier Projektanträge beim Jugendfonds eingereicht werden. Ein Projektantrag wurde direkt vom Jugendhausverein Initiativgruppe Jugendzentrum Go In gestellt, drei weitere Anträge wurden mit Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit, für den Skatecontest, die Aktion „Landing Airbag“ und einen Graffiti Workshop eingereicht. Alle Anträge wurden von einem landkreisweiten Jugendforum beraten und genehmigt und finanziell in der Umsetzung unterstützt.



Vielen Dank an Dragon Eye Media für die mediale Begleitung des Projekts „Landing Airbag“ und den spektakulären Youtube Film von diesem Tag. Search for: Landing Airbag Isny



Doch nicht nur das Bundesprogramm „Demokratie Leben“ unterstützte bei der finanziellen Umsetzung von Jugendprojekten in diesem „Corona Sommer“.

Ein großer Dank geht auch an unsere weiteren regionalen und überregionalen Unterstützer, durch die solche Jugendprojekte möglich werden.

Vielen Dank an Fahrrad Durach Isny, Familienlifte Felderhalde und Dragon Eye Media für die finanzielle Unterstützung und mediale Begleitung des Projekts „Landing Airbag“. Ebenfalls ein großer Dank an die Stiftung Ravensburger Verlag für die Projektunterstützung.

Der Brauerei Stolz möchten wir danken für die Unterstützung beim Skatecontest und dem Jugendhaus Open Air. Fossy Skateshop in Ravensburg für die Unterstützung und Sachspenden. Dem Privatspender eines Billardtisches fürs Jugendhaus und weitere Sachspenden für Jugendprojekte ebenfalls vielen Dank.

Zuletzt vielen Dank an Miriam Münch-Schemperle, Jugendhilfeplanerin beim Landkreis Ravensburg und Christian Netti, Stefanie Nandi und Tanja Beck vom Kreisjugendring Ravensburg, die uns vielfach beraten haben.

Bei dem vom Landratsamt Ravensburg und Kreisjugendring Ravensburg entwickelten Förderprogramm „Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg, um negative Pandemiefolgen abzumildern“ reichten auch wir einen Antrag ein.

Durch die genehmigten Mittel konnten wir mehreren „Teamern“, die uns bei der Umsetzung und Einhaltung von Corona und Hygieneregeln bei Projekten unterstützten, eine kleine Aufwandsentschädigung bezahlen.

Arbeitsschwerpunkte und Spezifika der einzelnen Arbeitsbereiche

Auch wenn durch die konzeptionelle Zusammenarbeit verschiedener Arbeitsfelder im Team Jugendarbeit ein gemeinsamer Handlungsrahmen entstanden ist, hat jedes Arbeitsfeld seine spezifischen Aufträge, Adressaten, Handlungsmöglichkeiten und Ansatzpunkte. Über diese Aktivitäten im vergangenen Schuljahr wollen wir im Folgenden berichten.

OFFENE JUGENDARBEIT

Die Jugendarbeit im Jugendzentrum umfasst die Bereitstellung und Betreuung der offenen Angebote für alle Jugendliche sowie die Unterstützung der Vorstandsarbeit des Vereins „Initiativgruppe Jugendzentrum GO-IN e.V.“ bei deren Aufgaben der Vereinsführung und Planung der Veranstaltungen.



Danijela Ljubenov, Hausleitung des Jugendhauses und zuständig für Offene Jugendarbeit.

Hausleitung und Unterstützung des Vorstands des Jugendhausvereins

Die Mitgliederversammlung und die Neuwahlen der Vorstände im Oktober 2020 war ein voller Erfolg. Zahlreiche Mitglieder und neue Interessenten für den Verein sind zur Versammlung erschienen. Ein Vorstand, der bereits im vorherigen Jahr (2019/2020) einen Vorstandsposten übernommen hatte, wurde wiedergewählt. Die sechs neugewählten Vorstände wurden aus verschiedenen Cliquen bunt zusammengewürfelt.

Jedes Jahr nach den Wahlen fahren wir gemeinsam (Altvorstände und Neuvorstände) auf eine Hütte. Dort werden die Posten genau erklärt und die neue Gruppe hat intensiv Zeit sich einen Jahresplan über Angebote und Veranstaltungen zu erarbeiten. Leider konnte das im Herbst 2020 nicht stattfinden. Die Hausleitung hat sich mit der neuen Vorstandschaft regelmäßig und länger getroffen, um die neue Gruppe zusammenzuführen. Anfang Dezember 2020 wurde dann das Jugendzentrum aufgrund der Corona Krise geschlossen und die Vorstände mussten ihre Schlüssel abgeben.

Ein telefonischer Kontakt mit den Einzelnen wurde mit der Hausleitung aufrechterhalten. Einzelne Treffen für Renovierungsarbeiten waren nur mit Testnachweisen möglich.

Offene begleitete Angebote im Juze

Unabhängig der Aktivitäten und Nutzungsmöglichkeiten des Jugendhausvereins findet während der Schulzeit der offene Treff im EG (in der sogenannten Lounge) und in der Teestube im Jugendzentrum statt. Das Angebot ist als offenes Angebot für Kinder und Jugendliche aller Schulen ab der 5. Klasse zur Überbrückung der Mittagspause konzipiert.

Hier können sie Fußball, Basketball und Federball im Freien spielen, Gesellschaftsspiele stehen zur Verfügung, ein Computer mit Drucker, der für alle zugänglich ist, ein toller Billardtisch der sehr gerne bespielt wird, Tischkicker, eine tolle Musikanlage, eine Playstation, Sofas zum chillen kleine Snacks und Getränke. Direkt am Anfang des Schuljahres 2020/ 2021 wurde das Angebot sehr stark wahrgenommen. Die Hausleitung kontrollierte regelmäßig die Tests der Jugendlichen, die durch die Schule durchgeführt wurden. Jugendliche aller Schulen haben das Angebot sehr gerne genutzt. Ein wesentlicher Teil nimmt, neben der frei gestalteten Zeit und entspannter Atmosphäre im Jugendzentrum, die Beziehungsarbeit ein. Diese baut sich sehr schnell auf, somit konnten Themen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen aufgegriffen werden.

Tolle Aktionen waren für das Schuljahr geplant. Leider mussten wir durch die Schließung während der Corona Krise alle Veranstaltungen absagen.

In den Monaten der Schließung (Dezember 2020 bis Juni 2021) hat Frau Ljubenov regelmäßig Telefonzeiten für den Gesprächsbedarf angeboten. Die Jugendlichen haben das fast nicht angenommen. Die Zeit war sehr ruhig. Seit Juli 2021 war eine Öffnung wieder möglich, dieses Angebot wurde sofort wieder genutzt. Mit den einzuhaltenden Hygienemaßnahmen und den Testnachweisen der Schule, war das möglich. Das Jugendcafé musste das ganze Schuljahr geschlossen bleiben. Bei der Umsetzung der Hygienemaßnahmen wurde sich auf das Juze konzentriert.



Viele Jugendliche und junge Erwachsene haben bei der Vorbereitung und Durchführung eines Holi Open Airs mit dem Motto „Come Together“ mitgeholfen und mitgeplant. Unter Einhaltung der damaligen Coronaregeln konnte die Veranstaltung für max. 200 Besucher Outdoor Ende Juli durchgeführt werden. Personalisierte Karten wurden im Vorfeld verkauft. 3G Nachweise mussten beim Einlass vorgelegt werden.



MOBILE JUGENDARBEIT

Die Personalstelle der Mobilen Jugendarbeit konnte nach einer längeren Vakanz zum 1. März 2021 besetzt werden. Mit Michael Fischer konnte ein erfahrener Pädagoge gefunden werden.

„Ich bin dankbar, dass Verwaltung und Gemeinderat auch in Zeiten angespannter Haushaltslage zur Mobilen Jugendarbeit stehen“, erklärte der Geschäftsführer Matthias Hellmann in einer Pressemeldung damals. Glücklicherweise fördert das Land diese Stelle über das Förderprogramm Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg. Denn sie ist wertvoller denn je. Die Pandemie bedeutet gerade auch für Jugendliche eine Härte. Die offenen sozialen Räume und Kontakte im außerschulischen Kontext fehlen extrem.



Michael Fischer, Mobiler Jugendarbeiter in Isny seit 1.3.2021. Der Beschäftigungsumfang der Personalstelle reduzierte sich bei dieser Stellenbesetzung auf 75 % einer Vollzeitstelle. Dies war einerseits eine Bitte der Stadtverwaltung aufgrund einer Haushaltsklausur mit dem Gemeinderat, entsprach aber auch seinen Vorstellungen.

Michael Fischer (54 Jahre) wohnt in Opfenbach und ist schon länger in der Region tätig. Zuletzt maßgeblich im Jugendhaus „Alter Bahnhof“ in Lindenberg. Er bringt umfangreiche Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf den unterschiedlichsten Ebenen mit.

„Es gibt nicht <die> Jugend. In der Jugendarbeit ist eine differenzierte und realitätsnahe Betrachtung essentiell“, betonte Fischer zum Arbeitsbeginn in einem Zeitungsinterview. Weiter erklärte er, dass „Mobile Jugendarbeit die Bedürfnisse von Jugendlichen in den Blick nehmen müsse. Jugend sei geprägt von Umbrüchen und Unsicherheiten, vom Loslösen von der Familie, körperlichen Veränderungen, erste Liebesbeziehungen, der Entwicklung eigener Wertvorstellungen und Zukunftsperspektiven aber auch der Suche nach Halt und Orientierung. Und all das ist in diesen Zeiten, wenn nicht unmöglich, so doch massiv er-

schwert.“ Ein Aspekt auf den er ebenfalls hinwies, ist auch, dass Menschen im jugendlichen Alter durchaus empfänglich für Verschwörungsmythen sind. Umso wichtiger ist ihm deswegen die Auseinandersetzung damit und das Informieren. „Hinzu kommt, dass in den Medien häufig ein Bild der rücksichtslosen, regelbrechenden Jugend gezeichnet wird, die ein Sicherheitsrisiko sei – Stichwort Corona-Party“, beklagte Fischer im März. Dabei zeige die große Mehrheit der Jugendlichen sich solidarisch mit Familie und Gesellschaft. Michael Fischers erste Wochen auf seiner 75-Prozent-Stelle waren herausfordernd. Die Grundlage erfolgreicher mobiler Jugendarbeit ist die Beziehungsarbeit. Aber im März 21 ging das nur in Einzelgesprächen. An Gruppen heranzutreten war nahezu unmöglich, zumal ihn die Jugendlichen ja nicht kannten. „Dafür hatte ich Zeit, mich in Abläufe einzuarbeiten, Kontakte zu knüpfen und mich mit anderen Akteuren zu vernetzen.“ Eine große Hilfe seien die beiden Bufdis, die ihm zeigten, was wo passiert und die viele Jugendlichen kennen.

Zielgruppen

Die Adressaten der Mobilen Jugendarbeit Isny sind Kinder, vor allem aber Jugendliche und junge Erwachsene, die durch die sozialen Angebote im Allgemeinen oder mit den Angeboten von Jugendarbeit nicht erreicht oder erreicht werden wollen und so von Ausgrenzung bedroht und sozial benachteiligt sind. Das Kern-Klientel besteht aus verschiedenen Cliquen mit eher losen Gruppenstrukturen und vielen einzelnen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. Das Alter erstreckt sich von 10 – 21 Jahren. Vor allem handelt es sich um männliche Personen im Verhältnis von ca. 2/3 zu 1/3 Weiblichen. Die Jugendlichen besuchen vornehmlich die örtlichen Schulen, wie z.B. die Verbundschule und die Eduard-Schlegel-Schule, aber auch schulische Angebote außerhalb von Isny, wie die Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch oder das BSW in Wangen. Teilweise befinden sich die Jugendlichen auch in Berufsausbildungen oder Vorbereitungsmaßnahmen. Die Adressaten treffen sich an verschiedenen Orten und Plätzen sowohl in der Innenstadt (Kurhaus, Appretur, Bushaltestelle, REWE-Tiefgaragen) als auch am einzigen, explizit für Jugendliche vorgehaltenen offenen sozialen Raum in Isny, dem Skateplatz. In Folge der Corona-Einschränkungen wurde jedoch dieser Platz spät abends auch häufig von Erwachsenen frequentiert.

Aufsuchende Arbeit / Streetwork

Die Mobile Jugendarbeit stellt ein niedrighschwelliges Kontaktangebot dar und sucht regelmäßig Jugendliche an ihren Treffpunkten auf, sie leistet Beziehungsarbeit und akzeptiert ihre Lebenswelt. Die aufsuchende Arbeit baut Schwellenängste ab und stellt ein unkompliziertes Kontaktangebot. Daraus ergeben sich verschiedene Anknüpfungspunkte für Jugend- und Beteiligungsprojekte, Präventionsarbeit sowie die Beratung von Einzelnen. Vorrangige Orte für die aufsuchende Straßensozialarbeit in Isny sind insbesondere die Bereiche am Kurhaus und am Busbahnhof, der unteren Stadtmauer, der Appretur, vor und hinter dem JUZE GO-IN, die Schulhöfe, die REWE-Tiefgaragen, der Dirt-Park und vor allem der Skateplatz.

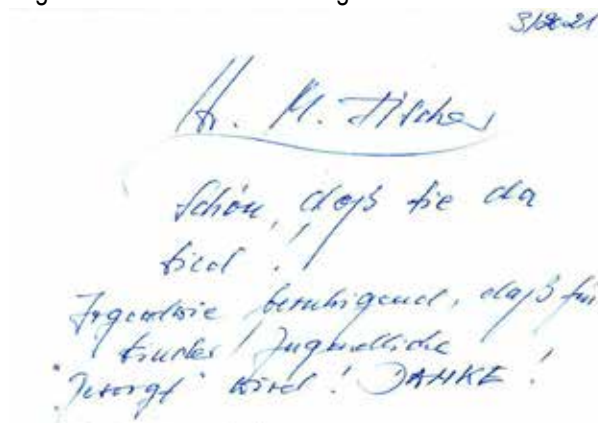
Am Skateplatz sind sowohl Jugendliche mit Interesse an sportlicher Betätigung (Skaten, Scooter, Dirt-Bikes bzw. BMX), als auch Jugendliche mit anderen Interessen (Chillen, Rückzug) anzutreffen. In Corona-Zeiten wurden auch vermehrt junge Erwachsene über 20 Jahren angetroffen. Eine Gruppe von ca. 15 Cricket-spielenden Afghanen betätigte sich dort ebenfalls gerne sportlich. Erste Gespräche mit dem TV-Isny, betreff einem Trainingsgelände wurden angeregt.

Konflikte sind durch die unterschiedlichen Interessen vorbestimmt; vor allem, weil viele hinterlassene Scherben und Müll die sportlich interessierten Jugendlichen und die Öffentlichkeit zu Recht stören. Mit Unterstützung von Jugendlichen die Sozialstunden abzuleisten haben, aber auch engagierten Skatern und den Bufids wurde der Skateplatz mindestens wöchentlich gekehrt und gereinigt. Jugendliche wurden darin bestärkt Verantwortung für diesen Platz zu übernehmen.

Das Wächterhaus als Basis- und Ausgangsort

In normalen, nicht pandemiebelastenden Zeiten, dient das Wächterhaus als räumliche Ressource und als Treffpunkt für Jugendliche. Es kann nach Bedarf durch Cliques genutzt werden. Durch die Corona-Kontaktbeschränkungen konnte das Wächterhaus anfangs für die Einzelfallhilfe, später für maximal drei Jugendliche nach Absprache genutzt werden. Vor allem mit einer Gruppe Jugendlicher Dirt-Park Nutzer und einer kleinen Mädchenclique wurden die Räumlichkeiten Corona konform genutzt. Im Obergeschoss befindet sich das Büro für die Mitarbeiter der Offenen und der Mobilen Jugendarbeit, das zudem auch für Beratungen und kleine Besprechungen verwendet wird. Insbesondere die im Frühjahr umfangreiche Vernetzungsarbeit wurde vom Wächterhaus aus vorangetrieben. Weiter wurde auch die virtuelle Teilnahme am Großteam, die Planung der verschiedenen Projekte und das Ausfüllen und die Bearbei-

tung der Statistik für die Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit im Wächterhaus geleistet.



Ein Dank zum Arbeitsbeginn. Aufgrund der Vorstellungen in der Presse erreichten Michael Fischer im März 2021 eine Postkarte. Auch wir sagen den unbekannt Grüßenden Danke für diese motivierende Geste.

Einzelfallhilfe

Mobile Jugendarbeit ist niederschwellig angelegt und Beratung bei der Einzelfallhilfe erfordert Vertrauen und Vertrautheit. Grundsätzlich ist dieser Arbeitsbereich für alle Fragen und Problemen offen, die Jugendliche mitbringen. Der Beratungsbedarf wird von den Jugendlichen im direkten Kontakt angemeldet und bearbeitet.

Gekennzeichnet von den Corona-Einschränkungen und den dadurch sehr begrenzten Kontaktmöglichkeiten mit Jugendlichen war die Tätigkeit mit Jugendlichen zu Beginn stark einzelfallbezogen. Insgesamt wurde dieses Angebot genutzt. Themen waren unter anderem auch schulische Nachhilfe bzw. Prüfungsunterstützung, Vermittlung zur Agentur für Arbeit, Unterstützung bei Bewerbungen.

Vor allem auch die Unterstützung in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe und dem Ravensburger Jugendhilfevereins ist eine wichtige Form der Einzelfallhilfe. Jugendliche, die aufgrund eines Gerichtsprozesse entsprechend des Jugendstrafrechts richterliche Weisungen erfüllen müssen und gemeinnützige Arbeit ableisten müssen, können vom Mobilen Jugendarbeiter begleitet werden. Sie werden entweder an entsprechende Stellen weitervermittelt, wie möglicherweise die Hausmeister an den Schulen oder dem Isnyer Rathaus oder selbst in Arbeit gebracht. Hier sind z.B. Säuberungsaktionen auf dem Skateplatz und in und ums JUZE herum dauerhafte mögliche Betätigungsfelder. Neben den abzuarbeitenden Stunden ergibt sich innerhalb dieses Settings eine weitere Möglichkeit der Beratung und Unterstützung. Insgesamt wurden von April bis Anfang August drei Jugendliche begleitet. Die abzuleistende Stundenzahl gemeinnütziger Arbeit variierte dabei stark.

Soziale Gruppenarbeit

Die Mobile Jugendarbeit nutzt das Potential einer Clique und entwickelt gemeinsam mit ihr Projekte. Gruppenangebote waren zum Anfang des Jahres aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht möglich. Erst nach den Pfingstferien konnte diese Angebotsform wieder angeboten werden.

Zweimal die Woche konnten Hallenzeiten für ein Fußball Angebot, mit dem eingeführten Namen „BuntKickGut“ genutzt werden. Zu Beginn nahmen 12 Jugendliche, später maximal 18 Jugendliche an diesem Angebot teil. Durch den unermüdlichen Motivationseinsatz eines 21jährigen Ehrenamtlichen „Co-Trainers“ konnte die Gruppe relativ stabil ihr Training bis zu den Sommerferien abhalten. Kleine Fußballturniere in den umliegenden Kommunen, konnten aufgrund der Pandemie-Situation nicht organisiert werden.

Eine weitere Gruppenaktivität war das Planen eines Events von und mit jugendlichen Nutzern des Dirt-Parks. Die Idee eine Landing-Airbag (Luftkissen) anzumieten, ließ sie nicht mehr los.

Nachdem im Frühjahr ein reger Austausch zwischen dem Mobilen Jugendarbeiter und einigen Dirt-Bikern stattfand und diese auch immer wieder den Dirtpark säuberten und shapten (mit vom Bauhof mehrfach gelieferter Erde aber auch selbstmitgebrachten Rindenmulch) kam aus dieser Gruppe heraus die Idee zu diesem Event.

Eine Gruppe von durchschnittlich 10 Jugendlichen im Alter von 12 – 14 Jahren engagierten sich bei der Planung und auch bei der Organisation der Finanzierung dieses Ferienangebotes. Mit einem selbstverfassten Sponsoren Anschreiben gingen sie auf Isnyer Firmen zu um die Anmietung zu ermöglichen. Parallel wurden mehrere Förderanträge eingereicht um die Bemühungen zu unterstützen. Eine erfolgreiche Finanzierung des Events schien ausichtsreich. Vollständig finanziert, konnte die Veranstaltung im August auf dem Skateplatz stattfinden. Durch die freundliche Unterstützung eines professionellen Drohnenfilmers und gleichzeitig Vater eines Teilnehmers wurde auch ein Film mit einer Drohne dazu gedreht.

Im Juli bot sich dem Team Jugendarbeit ein junger Boxtrainer für ein kostenfreies Angebot in Isny an. Kampfsport und Wertevermittlung waren der Schwerpunkt. Dieses Angebot konnte in den kostenlos zur Verfügung gestellten Räume der Karateschule Imeri, in Begleitung des Mobilen Jugendarbeiters, an acht Abendterminen durchgeführt werden. Durchschnittlich nahmen sechs Jugendliche an diesem Angebot teil.



„Damit es gar nicht zur körperlichen Auseinandersetzung kommt“ war die wichtigste Botschaft eines „Boxtrainings“ an dem mehrere Jugendliche teilnahmen.

Eine weitere Gruppenaktion war die Begleitung von Jugendlichen bei der Organisation und Durchführung eines Skatecontests am Skateplatz. Dieser Contest wurde maßgeblich von den hiesigen Skatern organisiert und von der Mobilen Jugendarbeit unterstützt.

Preise wurden von Sponsoren eingeholt, ein Antrag auf finanzielle Unterstützung erfolgreich gestellt, DJ + Judges + Kommentator gesucht und gefunden, Sound und Getränke bereitgestellt und das Event mit einem Hygienekonzept ausgestattet. Geschätzte 120 Zuschauer, 25 Starter und 20 weitere Helfer waren auf und um den Skateplatz und trugen zu einer gechillten, aber auch sportlichen Atmosphäre bei. Da dieser Contest aufgrund eines starken Regenschauers am Termin im Juli vorzeitig abgebrochen werden musste, war noch ein Ersatztermin im August vorgesehen. Dieser musste aufgrund der schlechten Wetterprognosen abgesagt werden. Weitere Nachholtermine sind erst nach den Sommerferien möglich.



Der gut besuchte Skatecontes am 25. Juli musste vorzeitig wegen eines Gewitters beendet werden. Ein Nachholtermin soll im Herbst stattfinden.



Eine der zwei Workshopgruppen des Graffitiworkshops Anfang August auf dem Skateplatz.

Ein weiteres Gruppenangebot war der an zwei Tagen im August durchgeführte Graffitiworkshop im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Isny. Finanziert werden konnte dieses Angebot durch Teilnehmerbeiträge und einen Förderantrag beim Jugendfonds „heroes for democracy“. An jedem der beiden Tagen haben max. 15 Kinder und Jugendliche daran teilgenommen. Am ersten Tag wurde die legale Graffitiwand unterhalb des Kinos und am zweiten Tag die Obstacles des Skater-Platzes neu und bunt gestaltet.

Gemeinwesenarbeit

Durch die Gemeinwesenarbeit wirkt die Mobile Jugendarbeit an einer engen Vernetzung von Bewohner/innen, Institutionen und wichtigen Gruppen in Isny mit. Parteilich vertritt die Mobile Jugendarbeit die Jugendlichen, so dass Ressourcen für Jugendliche genutzt und verbessert werden können. Projekte und Aktionen, wie zum Beispiel das Beteiligungsformat 8er-Rat, den Skatecontest oder das Landing-Airbag-Event für Dirt-Biker sollen in das Gemeinwesen integriert werden, um eine Ausgrenzung von jugendlichen Gruppen aufzuhalten und die Kommunikation zwischen den Generationen zu fördern.



Keinen schönen Anblick bot die beschädigte und dann abgerissene Hütte am Skateplatz Ende Februar. Erst im vergangenen Jahr wurde diese Hütte von der Stadt Isny renoviert. Der Verein Kinder- und Jugendarbeit beteiligte sich an den Kosten. Die Mobile Jugendarbeit hat die Hütte mit Jugendlichen erst im letzten Sommer gestrichen.

Die Mobile Jugendarbeit sieht sich in diesen Prozessen als vermittelnde Instanz, politische Entscheidungsträger/innen werden über die Lebenswelt der Jugendlichen informiert und können dadurch eine Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen der Jugendlichen erreichen. Dazu wurde auch die Teilnahme an der AG Kinder, Jugend und Familie Isny (nach § 78 SGBVIII).

Eine interne Besprechung mit u.a. Bürgermeister, Polizei und Ordnungsamt die im Zusammenhang mit der Sprengung der Skaterhütte im Frühjahr einberufen wurde, konnte der Mobile Jugendarbeiter nutzen, um sich mit verschiedenen Ansprechpartnern in Isny bekannt zu machen.

Corona und Mobile Jugendarbeit

Im Frühjahr 2021 waren aufgrund der Corona-Verordnungen viele Angebote, vor allem was Gruppenangebote betrifft, nicht möglich. Die städtischen Turnhallen und Jugendräume waren behördlich angeordnet, geschlossen. Gruppenaktionen im Freizeitbereich durften nicht stattfinden. Ansammlungen im öffentlichen Raum mit mehr als zwei Personen aus unterschiedlichen Haushalten waren nicht möglich. Nur Einzelfallhilfe war erlaubt. Street-Worken war bedingt möglich, jedoch Gruppenkontakte nur auf Abstand. Trotzdem war und ist die Beziehungsarbeit auch unter diesen erschwerten Bedingungen die wichtigste Voraussetzung für das Wirken der Mobilen Jugendarbeit. Erst nach den Pfingstferien waren die erste Gruppenarbeiten wieder möglich. In der Folge wurden die verschiedenen vorgesehenen Projekte bis Mitte August umgesetzt. Dankbar und engagiert nahmen viele Jugendliche daran teil. Geprägt war die Arbeit durchgehend von immer wieder neu erscheinenden Corona-Verordnungen. Diese waren nicht nur für das Fachpersonal schwierig zu durchschauen. Bei Jugendlichen ein Verständnis für alle Maßnahmen bzw. zu erstellenden Hygienekonzepten herzustellen war eine Herausforderung.

Die wichtigste Erkenntnis der deutschlandweit durchgeführten Studie der Bertelsmann Stiftung „Das Leben junger Menschen in der Corona Pandemie“ deckt sich mit den gemachten Erfahrungen zwischen März und August: Jugendliche brauchen auch in Pandemiezeiten offene, soziale Räume und ersehnen, dass sie in allem was sie betrifft beteiligt werden.



Das vergangene Schuljahr war herausfordernd für uns alle. Der größte Teil der Jugendhilfeangebote, die wir im Auftrag und Zusammenwirken mit der Stadt Isny bereithalten zeichnen sich aus durch direkte Begegnung, Begleitung und Beratung. Desweiteren durch Angebote in losen oder festeren Gruppenkonstellationen, durch Abstimmungen in Gremien und durch Teamarbeit.

Doch im vergangenen Schuljahr war Distanz geboten. Wir alle mussten neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln, erproben und umsetzen. Für die, auch in diesen herausfordernden Zeiten gelungene Kooperation und Unterstützung, möchten wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins uns am Ende dieses Schuljahres bedanken. Es ist schön, Sie an unserer Seite zu wissen um auch den zukünftigen Anforderungen begegnen zu können.

Mit dieser Fotocollage einer Videokonferenz und dem Text auf der Rückseite einer Postkarte bedankten wir uns bei über 150 Kooperationspartnern und Unterstützern für die Zusammenarbeit zum Ende des vergangenen Schulljahres. Auch bei Ihnen – unseren Vereinsmitgliedern, Freunden und Unterstützern – möchten wir uns bedanken.

Die Stadt Isny finanziert den größten Teil der Personal- und Sachkosten des Vereins.
Elternbeiträge für Betreuungsangebote und Vereinsmittel tragen zur Entlastung bei.
Entsprechende Förderprogramme der Jugendhilfe sind wichtige Bestandteile für die
Gesamtfinanzierung der Personalkosten der meisten Arbeitsbereiche des Vereins.



Isny im Allgäu

Landkreis
Ra✓**ensburg**



Viele Jugend- und Familienprojekte, Veranstaltungen, Aktionen, Angebote und Einzelfallhilfen sind möglich indem wir uns um ergänzende finanzielle Mittel in Form von Projektfinanzierungen und Zuschüssen bemühen.

Spenden und Zuwendungen setzen wir mit Bedacht und Sorgfalt für unsere gemeinnützigen, satzungsgemäßen Aufgaben ein.

Wir bedanken uns bei all unseren Kooperationspartnern für gute Zusammenarbeit und Unterstützung im Schuljahr 2020/2021.